MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

221 (14.5.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-419970

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition 218

Nr. 221. Montag, 14. Mai 1906. (Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 12. Mai.

(Schluß.)

Beratung der eigentlichen Diätenvorlage.

Zum Paragr. 1 beantragte die Kommission, freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen in jeder Richtung zu gewähren.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet um Annahme der Regierungsvorlage. Paragr. 1 wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Paragr. 2 setzt den Diätenverlust der Abgeordneten bei einer versäumten Sitzung auf 20 M. fest.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet an dem Satze der Regierungsvorlage (30 M.) festzuhalten.

Paragr. 2 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso Paragr. 3. Die Paragr. 4 und 4a, welche Bestimmungen über den Nachweis der Anwesenheit bei den Sitzungen enthalten, werden nach kurzer Debatte in der Kommissionsfassung angenommen.

Paragr. 5 trifft Bestimmungen bezüglich der Abgeordneten, die noch zu einem anderen Parlamente gehören, und wird in Verbindung mit einem von Spahn (Ztr.) beantragten Zusatzparagraphen 5a beraten.

Abg. Arendt (Rp.) sieht in der Bestimmung des Paragr. 5a einen Eingriff in die Verfassung der Einzelstaaten.

Abg. Kardorff (Rp.) schließt sich den verfassungsmäßigen Bedenken des Vorredners an.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Es handelt sich um eine Aenderung des Paragr. 32 der Reichsverfassung, nach welcher die Abgeordneten eine Entschädigung erhalten sollen. Daher haben wir das Recht festzustellen, unter welchen Bedingungen diese Entschädigung zu gewähren ist. Das kann nicht der Landesgesetzgebung überlassen werden. Der ausgesprochene Zweck des Gesetzes ist der, unter allen Umständen ein beschlußfähiges Haus zu haben. Die Annahme des Antrages Arendt würde den Doppelmandaten Nutzen bringen. Doppelmandate sind offenbar ein Mißstand, der sich bei den Reichstagsverhandlungen sehr fühlbar macht. Im übrigen sind weder von der preußischen, noch von irgend einer anderen Regierung die geringsten Bedenken gegen die Vorlage ausgesprochen worden.

Abg. Rintelen (Ztr.) bekämpft die verfassungsrechtlichen Ausführungen Posadowskys.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky hält an seiner Auffassung fest.

Abg. Pachnicke (fr. Ver.) bekämpft den Antrag Arendt.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky führt gegenüber dem Vorredner aus, daß es sich nicht um eine Kompetenzänderung für das Reich sondern um eine Verfassungsänderung handle.

Abg. Paasche (ntl.) befürwortet den Kommissionsbeschluß.

Abg. Müller-Sagan tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein, ebenso Abg. Spahn (Ztr.).

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Dr. Arendt (Rp.) erklärt Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, daß das Reich als Gesamtverband der Einzelstaaten hierfür unbedingt in dieser Sache voranzugehen habe.

Darauf wird Paragr. 5 in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Zusatzantrag Spahn (Ztr.) und ohne Debatte die übrigen Paragraphen, desgleichen die von der Kommission beantragte Resolution, wonach die Geschäftsordnungskommission Anträge auf Abänderung der Bestimmungen über diesen Zeitpunkt der Einbringung von Anträgen auf namentliche Abstimmung vorlegen soll, und wonach Samstag und Montag in der Regel die Sitzung ausfallen soll.

Darauf vertagt sich das Haus auf Montag: Novelle zum Reichsstempelgesetz, Reichskassenscheine und Vogelschutz. Mantelgesetz.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Mai 1906.

Die Interpellation über die Russen-Ausweisung.

Im preußischen Abgeordnetenhause am Samstag volle Tribünen, ein verhältnismäßig nur schwach besetzter Saal, auf der Ministerbank nur der Minister des Innern mit seinem Stabe. Der Justizminister fehlte. Nach debatteloser Erledigung einiger kleiner Gesetzentwürfe begründete Abg. Dr. Träger die freisinnige Interpellation in einer einstündigen Rede, anfänglich in ziemlich ruhiger und gemäßigter Form, dann aber sich immer mehr zu scharfer Ironie steigernd. Die Interpellation lautete:

„Sind der Staatsregierung der Umfang und die Gründe der von dem Polizeipräsidenten von Berlin angeordneten Ausweisungen russischer Staatsangehöriger bekannt? Billigt die Staatsregierung die angeordneten Maßnahmen und was gedenkt sie zu tun, um einer mit Härte und Unbilligkeiten verbundenen willkürlichen Handhabung der Ausweisungsbefugnis entgegenzutreten?"

Minister von Bethmann-Hollweg legte darauf die von ihm getroffenen Anordnungen dar, um die dem preußischen Staate — hauptsächlich der Weltstadt Berlin — gefährlich werdende Ueberschwemmung mit fremden Elementen unsicherer, wirtschaftlicher Existenz und politisch unruhiger Natur möglichst einzudämmen und ihre Gefahr zu beseitigen. Das erfordere das wohlverstandene Interesse des Staates! Unumwunden gab aber der Minister zu, daß einzelne ihm unterstehende Organe die Verfügungen des Ministers falsch ausgelegt haben und Mißgriffe vorgekommen sind; solchen Vorkommnissen gegenüber werde er Remedur eintreten lassen. Entschieden verwahrte sich jedoch der Minister gegen den vom Abg. Träger erhobenen Vorwurf, daß in Preußen eine Willkürherrschaft bestehe.

Die Besprechung der Interpellation nahm etwa 3 Stunden in Anspruch; die konservativen Redner und der Antisemit Werner billigten entweder die Ausführungen des Ministers in allen Punkten oder gaben ihrem Wunsche nach möglichst scharfen Maßregeln gegen die Einwanderung russischer, minderwertiger und politisch unruhiger Elemente unumwunden deutlichen Ausdruck. Die freisinnigen Redner suchten dagegen die Ausweisungspolitik des Ministers bezw. des preußischen Staates als einen Rechtsbruch darzustellen; am weitesten ging hierin der Abg. Brömel, gegen den sich dann in kurzen Worten der Minister wandte und seinen abwesenden Kollegen, Justizminister Beseler, verteidigte. Den Reigen der Redner aus dem Hause eröffnete Abg. Dr. Friedberg. Wenn er auch sich im allgemeinen mit den theoretischen Darlegungen des Ministers einverstanden zu erklären vermochte, so wies er doch auf die schreiende Dissonanz hin, die zwischen den Anweisungen des Ministers und den praktischen Ausführungen durch die unteren Organe bestehe. Zum Schluß nahm die Debatte noch eine ziemlich scharfe Form an, der der Minister vergeblich durch ein zitiertes Scherzwort von Johannes Scherr über die „öffentliche Meinung" die Spitze abzubrechen bemüht war.

Ein positives Ergebnis konnte selbstverständlich die Interpellation nicht geben. Dennoch kann sie den Weg zur Erfüllung der vom Abg. Dr. Friedberg gestellten Forderung bahnen: den Versuch zu machen, unser Fremden- und das Ausweisungsrecht des Staates endlich einmal zu kodifizieren.

Der Präsident der Reichsduma.

Den zum Präsidenten der Reichsduma fast einstimmig gewählte Moskauer Professor Sergei Muromzew zählt zu den hervorragendsten Rechtslehrern und den populären Freiheitskämpfern in Rußland. Muromzew, welcher einem Petersburger Adelsgeschlecht entstammt, wurde 1850 geboren, so daß er gegenwärtig im 56. Lebensjahre steht. Seine Studien legte er an der juridischen Fakultät der Moskauer Universität und in Deutschland zurück. In Fachkreisen wurde Muromzew im Jahre 1874 durch seine scharfsinnige Magisterdissertation „Ueber den Konservatismus in der römischen Rechtswissenschaft" allgemein bekannt.

Im Jahre 1875 promovierte Muromzew aufgrund seiner Dissertation „Grundzüge einer allgemeinen Theorie des Privatrechtes" zum Doktor des römischen Rechtes und habilitierte sich hierauf als Professor der Rechtswissenschaften an der Moskauer Universität. Seine Lehrtätigkeit war jedoch von kurzer Dauer. Als unter Alexander III. die Autonomie der Universitäten vernichtet wurde und Graf Dsanow von den Professoren nur die Verrichtung von Polizeidiensten verlangte, legte Muromzew 1884 seine Professur nieder. Muromzew wendete sich hierauf mit großem Erfolge der Advokatur zu und übernahm auch die Redaktion des von ihm begründeten „Juriditscheski Wjestnik" sowie den Vorsitz in der bekannten Moskauer „Juristischen Gesellschaft", um welche sich die hervorragendsten Männer der Wissenschaft und der Publizistik gruppierten.

Die politische Richtung des Journals wie auch die Tätigkeit der Korporation mißfielen der Regierung Alexanders III. 1892 wurde der „Juriditscheski Wjestnik" unter Präventivzensur gestellt, 1899 die „Juristische Gesellschaft" aufgelöst. Muromzew entwickelte hierauf eine in hohem Maße ersprießliche Tätigkeit als Mitglied der Moskauer Landschaft und der Moskauer Duma. Er stand immer in den vorderen Reihen der Kämpfer für Freiheit und Recht, so daß Minister Plehwe sogar die Absicht hatte, den populären Mann in die sibirische Verbannung zu schicken. Seit dem Beginn der Freiheitsbewegung in Rußland schloß sich Muromzew der konstitutionell-demokratischen Partei an. Muromzew gilt auch als hervorragender Redner.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Mai. (Prinz August Wilhelm von Preußen,) der 4. Sohn des Kaiserpaares, wird zum Herbst die Universität Bonn beziehen. Da für jene Zeit der Besuch des Kaisers in Aussicht gestellt ist, so gleichzeitig das Kaiser Wilhelm-Denkmal vor der Universität eingeweiht werden.

— (Geistliche Wahlagitation.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstages faßte, wie bereits gemeldet, Beschluß über die Wahlproteste, die gegen die Wahl des Abgeordneten

---

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. Held.

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

Im Englischen Garten, unten auf der großen, baumumsäumten Wiese, lockte die Sonne die ersten Blumen ans Licht. Noch trugen die Ränder des Baches eine dünne Eiskruste, noch lag zwischen den Sträuchern stellenweise Schnee, aber auf der Wiese, wo die Sonne ihr Recht bekam, grünte und sproßte es. Auf der einen Seite dieser Parklichtung liegt ein Hügel, gekrönt von einem kleinen griechischen Tempel. Dort oben in dem Säulenrondell des Monopteros stand Halder und wartete. Hierher hatten sie sich verabredet.

Von der Turmuhr der Stadt hörte man schon das Zwölfuhrläuten. Ein paar Gartenarbeiter schritten unten auf der Wiese, den Spaten über den Rücken und den Hut in der Hand, ihrem Heime zu. Oben, in dem klaren Aether zog ein Schwarm Zugvögel dem Norden nach. Man fühlte die Majestät des jungen Jahres in allen Gliedern.

Reinhold beschattete mit seiner Hand die Augen und blickte den Weg entlang, auf dem er die Geliebte erwartete; da hörte er hinter sich den Kies knarren.

Er sah sich um. Ueber sein Gesicht ging ein Leuchten.

„Da sind Sie ja endlich, Fräulein Kathi!" jubelte er.

Fräulein Kathi Mittermeier sah ängstlich nach allen Seiten aus.

„Wenn mich nur niemand gesehen hat," meinte sie, indem sie den Gruß erwiderte.

„Ach was, und wenn schließlich, ist es mir gleichgültig!" Das kleine Rentierstöchterchen schaute ganz trotzig. „Im übrigen," sagte sie, „Sie müssen entschuldigen Herr Reinhold, aber ich konnte nicht rechtzeitig kommen, es war ein Herr da, während ich im Atelier war, und hat — — —"

„Was hat er," fiel ihr Halder ins Wort. Sie schritten den Berg hinab dem chinesischen Turme zu.

„Na, raten Sie einmal!" lachte das Mädchen und der Schalk blitzte aus ihren Augen, als sie die Verwirrung des Malers beobachtete.

„Er hat am Ende gar — — —"

„Um meine Hand angehalten," ergänzte Katherl.

Da blieb Reinhold stehen. „Was haben Sie ihm gesagt — — Katherl — — was hast Du — —"

„Aber Herr Reinhold, was wollen Sie denn — —" sie wollte weitergehen.

Er verstellte ihr den Weg. „Katherl, Katherl," es klang wie Bitten, „sagen Sie es mir doch, was hast Du, ach entschuldigen Sie, was haben Sie dem Kerl gesagt?"

„Dem Kerl? Wissen Sie wer es überhaupt war?" frug Katherl.

„Nein, nein," der Maler brauste auf, „aber für mich ist er ein Kerl — — — meinetwegen ist es ein Graf. Er wird ja auch wohl einer sein — — meinetwegen, aber sagen Sie mir, haben Sie ja gesagt, ich muß es wissen, ich will Ihnen was sagen, Katherl, ich habe nicht mehr Lust über die Kunst zu reden, d. h. Sie müssen es mir gestehen!"

„Nein, habe ich geantwortet, wenn Sie's absolut wissen wollen, d. h. ich hab' gesagt, ich könnt' mich vorderhand noch nicht entschließen."

Reinhold atmete auf. Er schöpfte neue Hoffnung.

„Warum haben Sie denn nicht ja gesagt," forschte er schüchtern.

Wieder blitzte er vor Uebermut in den Augen des jungen Mädchens, als es antwortete: „Weil ich einen andern will als den faden Vorwegg!"

„Vorwegg, der Polizeileutnant, der Mitgiftjäger!" platzte der Maler los.

„Ja," sagte Katherl, „der ist es, aber Sie dürfen es niemand erzählen!"

Eine Zeitlang gingen sie schweigend. Sie kamen am chinesischen Turm vorüber und bogen in einen Waldweg ein. Dann begann der Maler von neuem.

„Sagen Sie — — — wen — — — wen haben Sie — — — warum haben Sie denn meinen Onkel — — —"

„Ihr Onkel ist das!" Das Katherl schüttelte sich vor Lachen. Dann faßte sie sich. „Um Gotteswillen, Sie werden ihm doch nichts erzählen, da hab' ich aber was angerichtet!"

Reinhold blieb stehen. Er wurde ganz feierlich.

„Fräulein Kathi, ich bitte Sie, sagen Sie mir doch, wer der andere ist."

„Was für ein anderer denn?" Das Katherl machte ein erstauntes Gesicht. Innerlich ärgerte sie sich aber. Herrgott, war das ein schüchterner Mensch! Merkte er denn gar nichts. — — —

„Der andere, den Sie dem Vorwegg vorziehen!" Es klang fast wie Befehl.

Das Katherl senkte die Augen. Jetzt mußte sie Farbe bekennen.

Sie schaute ihm voll in die Augen. Auch sie war ernst geworden.

„Wollen Sie mir's nicht sagen?" forschte Reinhold weiter.

„Du bist es ja," schluchzte Kathi auf, und drückte dem geliebten Mann einen festen Kuß auf den Mund.

Selig schritten die jungen Leute durch den Englischen Garten. Reinhold war seiner Sache nun sicher. Seine Liebe wurde erwidert. Freilich würden sich noch mancherlei Schwierigkeiten den jungen Verlobten entgegenstellen. Aber, was hatte das zu bedeuten? Der Vater Kathis wollte einen Offizier als Schwiegersohn. Er selbst war mit demselben obendrein wegen der rückständigen Wohnungsmiete in Konflikt geraten, aus dem er sich auch vorerst noch nicht befreien konnte . . . Geld leihen bei seinen Freunden wollte er nicht. Der Hausherr mußte sich gedulden. Aber der Vater würde es wahrscheinlich nicht tun und

MARCHIVUM

Wiltberger (10. Elsaß-Lothringen Hagenau-Weißenburg) eingegangen waren. Die Prüfung dieser Wahl war vor drei Monaten plötzlich abgebrochen worden. Die Proteste enthalten, worauf die Linke aufmerksam machte, Beschwerden über unverantwortliche Agitationen der katholischen Geistlichkeit, die nicht bloß in dem Auftreten der Geistlichkeit in Versammlungen, in der Beeinflussung der Wähler durch Frauen und Kinder als Mittelspersonen, in Drohungen und Versprechungen zu suchen sind, sondern vor allem in dem Mißbrauche der Kanzel hervortreten. Nach einer langen und eingehenden, zum Teil ziemlich erregten Verhandlung drang der Referent Abg. v. Oertzen (Rp.) mit seinem Antrag auf Gültigkeit der Wahl durch. Für die Ungültigkeit stimmten nur drei Sozialdemokraten, zwei Freisinnige und ein Nationalliberaler.

— (Die geschäftlichen Dispositionen des Reichstags werden voraussichtlich so getroffen, daß derselbe die dritte Lesung der Steuervorlagen nicht eher vornimmt, als bis die Diätenvorlage endgültig in dritter Lesung erledigt ist.

— (Prinzessin Friedrich Karl von Preußen) ist gestern Abend in Friedrichsroda am Herzschlag verschieden. Anläßlich ihres Ablebens ist von Montag, den 14. ds. Mts. ab Hoftrauer auf 14 Tage angeordnet worden. An dem geplanten Aufenthalt des Kaisers in Urville und an den vorgesehenen militärischen Uebungen in Metz und Diedenhofen wird jedoch voraussichtlich nichts geändert werden, während aber der Aufenthalt in Wiesbaden wegfällt. Der Kaiser gedenkt am 19. Mai wieder im Neuen Palais in Potsdam einzutreffen.

— (Vom Reichskanzler.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Fürst Bülow empfing am Samstag den Besuch des italienischen Botschafters Grafen Lanza und der Vizepräsidenten des Reichstages und des preußischen Herrenhauses Grafen Stolberg-Wernigerode und Freiherrn von Manteuffel, ebenso den preuß. Minister v. Bethmann-Hollweg.

— (Der „Reichsanzeiger") veröffentlicht die Ernennung Breitenbachs zum Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten.

— (Die gestrige Sitzung des preußischen Staatsministeriums) galt der Fixierung der Stellungnahme der preußischen Regierung zu den Beschlüssen des Reichstages, die von ihm in zweiter Lesung in Sachen der Steuer- und Finanzreform gefaßt wurden.

— (Die Ernennung Breitenbachs zum Nachfolger des Ministers von Budde hat sich, wie verlautet, so lange verzögert, da Breitenbach sich der an ihn ergangenen Berufung gegenüber ablehnend verhalten habe.

— (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Wie Reuter meldet, wird von maßgebender englischer Seite behauptet, daß das am 4. Mai zwischen deutschen Schutztruppen und Morenga stattgehabte Gefecht sich auf britischem Gebiet abgespielt habe. Die Kapkolonie habe heftigen Widerspruch erhoben; die deutschen Befehlshaber hätten aber nicht darauf geachtet. — Zu dieser Meldung erfährt das Wolff'sche Bureau, es sei richtig, daß das letzte Gefecht mit Morenga auf britischem Gebiet stattgefunden hat. Von der deutschen Abteilung Bech verfolgt, hatte Morenga die Grenze mit bewaffneten Orlogleuten überschritten und da die Kappolizei ihn nicht entwaffnete und Morengas Rückkehr auf deutsches Gebiet an einem anderen Punkte der Grenze zu erwarten war, so dehnte die Abteilung Bech ihre Verfolgung auf britisches Gebiet aus. Die deutsche Regierung wies den Botschafter in London an, zu erklären, daß sie jedes Ueberschreiten deutscher Truppen auf britisches Gebiet mißbillige und die in diesem Sinne bereits bei Beginn des Feldzuges dem Truppenkommandos erteilten Weisungen wiederholt habe. — Amtlich wird gemeldet: Am 5. Mai im Gefecht am Löwenfluß südlich von Gawachab schwer verwundet: Oberleutnant Eduard Gruß, Schuß in die rechte Bauchseite. Am 4. Mai: Bei Pooisoley gefallen: Reiter Eugen Maile; im Feldlazarett Lüderitzbucht an Typhus gestorben: Reiter Christian Koch, am 7. Mai Gefreiter Richard Kahle. Am 8. Mai im Lazarett Warmbad an Skorbut gestorben: Renatus Bismarck.

* Essen, 13. Mai. (Der Kaiserbesuch) auf der Villa Hügel findet nicht statt, da die Familie Krupp eine Reise ins Ausland angetreten hat.

* Babenhausen, 13. Mai. (Fürst Fugger-Babenhausen) ist in der vergangenen Nacht gestorben.

* Urville, 13. Mai. (Der Kaiser,) der gestern Abend hier eingetroffen ist, nahm heute Vormittag am Gottesdienst in Kurzel teil.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Der ungarische Ministerpräsident Wekerle) wurde Samstag in zweistündiger Audienz vom Kaiser empfangen. Es wurde vereinbart, daß der Kaiser die feierliche Eröffnung des ungarischen Reichstages durch die Thronrede in der Ofener Burg am 22. Mai vornehme. Die Thronrede wird auch einen Passus über die auswärtige Lage enthalten, der darauf angelegt ist, den wiederholten Quertreibereien gegen das Bündnis mit Deutschland ein Ende zu bereiten und in feierlicher Weise klarzustellen, daß dieses Bündnis nach wie vor die unveränderte Grundlage der auswärtigen Politik der Monarchie bildet. — In den Besprechungen Wekerles mit dem Grafen Goluchowski und dem Prinzen Hohenlohe wurden die wirtschaftspolitischen Beziehungen beider Staaten besprochen. Die Parteien scheinen jetzt die sogenannte „kleine Parlamentarisierung" des Kabinetts anzustreben, weil Hohenlohe die große zurückgestellt hat. Das bedeutet die Berufung je eines Landsmannsministers der Deutschen, Tschechen und Polen ins Kabinett. Man hofft die Wahlreform dadurch vorwärts zu bringen.

* Frankreich. (Senator d' Estournelles), der Vorsitzende der parlamentarischen Schiedsgerichtsgruppe, hat angekündigt, daß er beim Wiederzusammentritt des Senates den Marineminister über die Notwendigkeit einer internationalen Verständigung zur Einschränkung der Flottenausgaben interpellieren werde.

* Italien. (Die sozialistische Fraktion) erneuerte ihre Demission en masse. Die Kammer widersetzte sich nicht mehr. Die Neuwahlen finden am 3. Juni statt. Voraussichtlich werden nicht alle 27 Abgeordnete wiedergewählt werden.

* Rumänien. (Das Parlament) ist für den 8. (21.) Mai zu einer außerordentlichen Tagung einberufen.

* Schweden. (Der Reichstag) bewilligte 21 744 000 Kronen für Kasernenbauten für das Heer für vier Jahre. Davon entfallen auf 1907: 4 400 000 Kronen.

* Türkei. (Der türkisch-ägyptische Grenzstreit.) Die Pforte antwortete Samstag der englischen Botschaft in Konstantinopel mit einer Note, die die Zurückziehung der türkischen Truppen anzeigt und in die Grenzregulierung durch eine gemischte Kommission einwilligt. Die Note macht jedoch Einwendungen betr. die Souveränität und Vorbehalte bezügl. der englischen Grenzposten. Dies sowie der Ton der Note befriedigen die Botschaft nicht. Auf türkischer Seite hofft man jedoch, daß die Regierung in London die Antwort annehmen werde und die Angelegenheit hiermit geordnet sei.

Badische Politik.

♯ Karlsruhe, 13. Mai. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Zu einer Besichtigung der neuen Güterbahnhofsanlagen in Freiburg und Basel hatte das Präsidium des Eisenbahnministeriums auf gestern die Mitglieder der zweiten Kammer sowie Vertreter der Presse eingeladen. Die Fahrt nach Basel wurde morgens 7 Uhr 5 Min. mittels Sonderzuges von Karlsruhe aus angetreten; etwa 60 Mitglieder der Kammer nahmen an der Fahrt und der folgenden Besichtigung teil. Seitens des Eisenbahnministeriums waren vertreten der Präsident des Eisenbahnministeriums Exzellenz Freiherr von Marschall, Ministerialdirektor Schulz, Generaldirektor Roth, Geh. Legationsrat Kühn, Baudirektor Wassmer, Oberbauräte Kräuter, Ziegler, Baumann, Wenner, Architekt Scherer-Basel, Betriebsinspektor Schmieder-Basel u. s. f. Von der Presse hatten Einladungen erhalten und waren dieser gefolgt die Redakteure Kapp („Karlsruher Zeitung"), Beeser („Badische Landeszeitung"), Lippe („Frankfurter Zeitung") und Christmann („Mannheimer Gen.-Anzeiger"). In Freiburg stieg dem Zuge Oberbürgermeister Winterer zu. Die Ankunft in Basel erfolgte programmgemäß 10 Uhr 10 Min. Nach einem von der Regierung gegebenen Frühstück in der Bahnhofswirtschaft begaben sich die Teilnehmer der Fahrt zu Fuß nach dem nahegelegenen Güterbahnhof, um zunächst das in einfachem architektonischem Schmuck sich präsentierende Verwaltungsgebäude zu besichtigen, dessen Innenräume allen Erfordernissen der Hygiene und des praktischen Bedürfnisses durchaus entsprechen. Westlich schließt sich an das Verwaltungsgebäude die Empfangshalle, rechtlich die Versandhalle an, welche als langgezogene Flügel einen mehrere Hundert Meter langen Geleishof einschließen, nach welchem sich in großen Portalen die Hallen derart öffnen, daß der Grundriß in einer Sägelinie verläuft, so daß auf den von den Hauptgeleisen nach rechts und links sich abzweigenden Nebengeleisen die Güterwagen leicht in die Halle resp. aus der Halle geführt werden können. Nach Besichtigung der Empfangshaell wurde der Bahnkörper bes zu den Straßenunterführungen und den Wiesenbrücken begangen, von wo aus man die gesamte Güterbahnhofsanlage mit dem Verschubbahnhof überblicken konnte. Nach Rückkehr zum Verwaltungsgebäude führte der Weg an den Lagerplätzen vorüber bis in die Nähe des künftigen Personenbahnhofes, dessen Baulage in eingehender und liebenswürdiger Weise von den Herren der Regierung beschrieben wurde. Nach dieser Besichtigung kehrten die Teilnehmer zum Bahnhof zurück, um kurz nach 1 Uhr mit dem gestellten Sonderzug nach Freiburg zur Besichtigung des dortigen neuen Güterbahnhofes zu fahren. Der Sonderzug wurde vom Bahnhof Freiburg nach der Signalstation Heidenhof übergeführt, von wo aus zunächst das Elektrizitätswerk in Augenschein genommen wurde. Bis zur Straßenüberführung bei Km. 4,2 wurde alsdann weitergefahren, um hier auszusteigen und von der Straßenbrücke einen Ueberblick über die gesamte Anlage zu gewinnen. Alsdann wurde das Maschinenhaus besichtigt, welches durch seine moderne Einrichtung allgemeines Interesse erregte. Eine durch die Mitte des Maschinenhauses laufende elektrische Schiebebühne vermag leicht jede Lokomotive auf ein anderes Ausfahrtgeleis zu stellen. In dem geräumigen Hause sind 42 Lokomotivestände errichtet, für die Vermeidung der in allen Maschinenhäusern unabwendlichen Rauchbelästigung sorgt eine Zentralrauchabführung in einer Weise, daß auch nicht von einer nur geringen Rauchbelästigung gesprochen werden kann. An den Längsseiten des Maschinenhauses sind mustergiltige Aufenthalts-, Wasch-, Bade-, Uebernacht- und Werkstatträume eingebaut. Die Fahrt mit dem Sonderzug wurde hierauf gegen Gundelfingen fortgesetzt, auf welcher man — ganz programmgemäß — den Blick auf den Feldberg genießen konnte. Vom Ablaufrücken beim Stellwerk 8 nahm ein vom Unterlande eingelaufener Güterzug ein Rangiermanöver vor. Besondere Bewunderung rief die alsdann besichtigte Güterhalle vor, die durch ihre riesenhaften Dimensionen wie ihre musterhafte Einrichtung gleich imponiert. An die Güterhalle schließen sich die Abfertigungsräume des Verwaltungsgebäudes an, wie weiterhin die Zollhalle. Vor dieser stand wieder der Sonderzug zur Abfahrt bereit, welcher die Teilnehmer der Besichtigung zum Bahnhof Freiburg zurückbrachte, auf welchem ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen wurde. Halb 7 Uhr ging die Fahrt nach Karlsruhe zurück, wo der Sonderzug kurz nach 8 Uhr wieder eintraf. — Die Besichtigung der neuen Güterbahnhofanlagen in Basel wie in Freiburg hat, das dürfen wir ohne weiteres versichern, bei allen Teilnehmern einen äußerst günstigen Eindruck von der Großartigkeit und Zweckmäßigkeit der neuen Anlagen hervorgerufen. Ueberall machte sich uneingeschränktes Lob und vollste Anerkennung für die gelungenen Bahnhofsanlagen geltend; besonders erfreuten die hellen lichten Räume der Verwaltungsgebäude, der Güter- und Zollhallen, wie die tatsächlich komfortablen Wohlfahrtseinrichtungen. Wir sind der Meinung, daß solche Besichtigungen einen weitaus instruktiveren und überzeugenderen Eindruck hinterließen, als die besten Reden vom Ministertisch, und es ist zu wünschen, daß den Mitgliedern des Landtages noch öfter Gelegenheit gegeben ist, an Ort und Stelle sich von der Verwendung bewilligter Summen zu überzeugen, um bei ähnlichen späteren Anforderungen geneigter zu sein, solche Anforderungen zu bewilligen. Auch der Presse als wichtigster Faktor der öffentlichen Meinung, sollte ausreichende Gelegenheit gegeben sein, einen Einblick in die öffentlichen Betriebe zu gewinnen; dem Eisenbahnminister gebührt deshalb für die an die Presse ergangene Einladung zur gestrigen Besichtigung besondere Anerkennung!

— (Eine Konferenz der deutschen Seehafenverbände) fand am Freitag und gestern in Lahr statt, um in Tarifangelegenheiten zu beraten. An den Verhandlungen nehmen Vertreter fast sämtlicher Bundesstaaten teil. Die Verhandlungen leitete Regierungsrat Sabarth-Hannover; die badische Regierung vertrat Regierungsassessor Dörrwächter.

— (Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften.) Im kleinen Saal der Festhalle fand gestern Vormittag die 22. Generalversammlung des Verbandes der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden statt. Die Verhandlungen leitete Oekonomierat Schmitt-Freiburg. Namens der großh. Regierung begrüßte die Versammlung Ministerialrat Nebe. Vertreten waren 336 Vereine mit 675 Delegierten. Den Jahresbericht erstattete Verbandsdirektor Bung. Danach betrugen im Geschäftsjahr 1905 die Gesamteinnahmen der Vereine 42 183 022 M., die Ausgaben 40 956 233 Mark, der Gesamtumsatz 83 139 255 M. (1904 70 060 554 M.), der Gesamtgewinn 425 593 M., der Reservefond 1 838 036 M., die Geschäftsanteile 3 638 677 M. Der Geldumsatz bei der Geldausgleichsstelle stieg von 12,7 Millionen 1904 auf 14,6 Mill. 1905. Die Einlagen der Vereine stellen sich auf 6 974 767.87 M. in 2134 Posten. Die Abhebungen auf 7 633 222.27 M. in 2124 Posten. Nach Erstattung des Kassenberichts wurden die Verhandlungen geschlossen.

* Karlsruhe, 13. Mai. (Die Männer von Mörsch) haben Herrn Pfarrer Fröhlich, der kürzlich wegen geistlicher Wahlbeeinflussung eine Geldstrafe erhielt, als Zeichen ihrer Liebe, Hochachtung und Verehrung ein sinniges Geschenk — welcher Art dasselbe ist, sagt der „Beobachter" nicht — dargebracht. Als Beitrag zur Psychologie der Zentrumswähler ist dieses Vorkommnis erwähnenswert.

Die Leiche im Koffer.

* Frankfurt, 13. Mai.

Die Verhaftung des Mörders und seiner Begleiterin.

Der Raubmörder Wilhelm Meyer ist mit seiner Begleiterin, Frl. Christiani aus Wildungen, am Samstag ver-

---

den Freier schleunigst abweisen. Die Hauptsache war für den Maler die Liebe des Katherl, deren er jetzt gewiß war. Vorderhand sollte dasselbe ihren Eltern von ihrer Verlobung nichts mitteilen. Der Zeitpunkt war zu wenig günstig. Mit diesem Entschluß trennte sich die junge Braut von ihrem Verlobten und eilte nach Hause, um noch rechtzeitig bei dem Mittagessen zu erscheinen. Das einzige, was ihr Glück trübte, war, daß sie ihrer Mutter dasselbe nicht anvertrauen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Vom „Zirkuskönig".** Vor kurzer Zeit ist James A. Bailey gestorben, der Mann, der die „größte Schaustellung der Erde", den Barnum und Bailey-Zirkus, gegründet und zur Weltberühmtheit erhoben hat. Noch im hohen Alter war er jugendlich frisch, und die seltene Tatkraft, die wagehalsige Unternehmungskunst, die vor keinem Hindernis zurückschreckte und ihn durch sein ganzes Leben begleitete, waren in ihm noch nicht erloschen. Als er seine große fünfjährige europäische Tournee unternahm und mit einem Heerzuge von mehr als 1000 Männern, Frauen und Kindern und über 3000 wilden Tieren sich in unbekannte Länder und zu fremden Menschen wagte, stellte man ihm die Unmöglichkeit seines Unternehmens vor. Er aber antwortete: „Die meisten Leute verbringen ihr Leben damit, Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Für mich ist's der größte Spaß, Unannehmlichkeiten aufzusuchen." Und wirklich scheint ein Hang zu Wagnissen, ein unbezwinglicher Trieb, sich in den schwierigsten Lagen zurechtzufinden, ja wenn keine Hemmnisse da waren, sie sich selbst zu schaffen, Bailey auf die Bahn eines modernen Zirkusdirektors getrieben zu haben. Er hatte ganz bestimmte Regeln, nach denen er die Stimmung des Publikums bearbeitete. So versäumte er es z. B. nie, wenn er in eine neue Stadt kam, Geldmünzen unter die Menge zu werfen, und selbst wenn das Geld einmal bei ihm knapp war, ließ er davon nicht ab, denn er wollte sich gerade die unteren Kreise günstig stimmen. Er hatte eine vorzügliche Kenntnis der wirtschaftlichen Lage in ganz Amerika und interessierte sich sehr für die Ernte- und Marktberichte in den Gegenden, durch die er zog. Nur da, wo ein materielles Aufblühen eine gute Einnahme sicherte, schlug er seine Zelte auf. Als sich einmal die Bewohner einer Stadt beschwerten, daß er mit seinem Zirkus nicht zu ihnen gekommen sei, sagte er: „Die Stadt ist eine Hopfen-Stadt. Ich will zu Euch kommen, wenn die Hopfen-Ernte vorbei ist und Ihr Geld genug habt, um es ausgeben zu können." Ebenso verfügte der Zirkuskönig über eine geradezu phänomenale Kenntnis der Wege und ihrer Beschaffenheit. Sein Stolz war es, pünktlich in einer Stadt anzukommen, in jenen Zeiten da man noch mit großen Wagen durch die Lande zog, nicht auf schlechten Wegen stecken zu bleiben, sondern jeden Abend eine gut besuchte Vorstellung geben zu können. Dazu gehörte weitsichtige Ueberlegung, ein gewaltiges Organisationstalent. Bailey fand stets die kürzesten und die besten Wege heraus und hatte eine erfinderische Geschicklichkeit darin, sein ungeheures Gepäck auf die praktischste Weise zu transportieren. Als die Eisenbahnen immer mehr Verbreitung fanden, wußte er sich bald dieses moderne Transportmittel dienstbar zu machen und er brachte es fertig, seine Zelte, alles Gepäck, die vielen wilden Tiere so geschickt in einem Zuge unterzubringen, wie ein anderer Reisender kaum einen Koffer. Der Zirkus war sein Lebenselement. Er fühlte sich nur wohl, wenn ihn der Geruch der frischen Sägespäne umwehte, wenn er neue Kunststücke, originelle Sensationen ersinnen konnte und wenn er bei der Parade dem ganzen Zuge voranritt. Die Parade! das war Baileys Hauptnummer. Der heutige Zirkusdirektor sieht auf diese öffentliche Zurschaustellung aller Kräfte in einem großen Aufzug, der durch die Stadt geht, heute verächtlich herab. Bailey aber hielt bis zuletzt daran fest. Von schmetternden Trompeten eingeleitet, mit flatternden Fahnen, in bunten Farben bewegten sich die seltsamen Gestalten der Reiter und Clowns, gemischt mit den Tieren und ihren Bändigern, durch die Hauptstraße. In kraftvollen Ansprachen und packenden Ankündigungen war Bailey Meister. Die Parade durfte nie ausfallen. Als einmal der Wärter eines besonders wilden Tigers, der der Hauptclou der Vorführung sein sollte, krank geworden war und keiner an seiner Stelle in dem Käfig des Tieres die Parade mitmachen wollte, da umhüllte er sich selbst mit dem Leopardenfell, das der Wärter trug, setzte seine drohendste Miene auf und stellte sich neben den „mörderischen, männerfressenden" Tiger und hielt mit „eiserner und unerschrockener" Hand die Ketten, an denen er gefesselt war. Die Menge erkannte ihn und jubelte ihm begeistert zu. Der „gefürchtete und riesenstarke Bändiger jeglichen Getiers auf vier Beinen" war ein seelensguter, menschenfreundlicher Herr allen seinen Untergebenen und allen seinen Tieren gegenüber. Die Jungen, die in seinem Zirkus geboren wurden, behandelte er wie seine eigenen Kinder und nie ging er durch den Zirkus, ohne hier einen kleinen Löwen aufzunehmen und zu streicheln, dort sich mit einem jungen Bären herumzunecken. Sehr häufig erhielt das Personal von ihm Extragratifikationen, und als sein Tod bekannt wurde, da hatten viele von den rauhen Tierwärtern Tränen in den Augen. Der alte Clown Spader Johnson, der ihn lange gekannt hatte, weinte, bis die Schminke auf seinem Gesicht die Züge mit einem unkenntlichen Brei vermischte und schluchzte: „mein Freund ist weggegangen." In seiner Gutmütigkeit half er gern aus und besonders „Kollegen" vom geringsten Stallknecht bis zu dem Konkurrenten, der Unglück hatte, taten selten eine Fehlbitte. So borgte er einmal einem Manne 4000 Dollar und schenkte ihm noch allerhand, daß er selbst einen Zirkus einrichten könnte. Als Bailey nach Europa kam, lernte er auch zum ersten Male die Gunst der Fürstlichkeiten kennen. Aber der freie Amerikaner machte sich nichts aus solcher allerhöchster Anerkennung. Als der damalige Prinz von Wales, der heutige König Eduard, ihn kennen lernen wollte, schickte er seinen Stallmeister in die Loge und ließ sagen, er selbst könne nicht kommen, er wäre zu beschäftigt. Der Kaiser von Oesterreich ließ Bailey eine mit Juwelen verzierte goldene Zigarettentasche überreichen wegen seiner hohen Verdienste um die Pferdedressur, aber der alte Zirkusdirektor beachtete das Geschenk garnicht und lehnte auch jede ihm angebotene Ordensauszeichnung ab, weil er „für solche Sachen zu alt sei".

— **Schiller als Gutachter in Unfallsachen.** Dieser Tage wurde vor dem Reichsversicherungsamt eine Unfallsache verhandelt, in der mit Erfolg Schiller gegen die unfallärztliche Annahme ins Feld

MARCHIVUM

haftet worden. Kabeltelegramme der „Frkf. Ztg." aus Newyork berichten über die Verhaftung folgendermaßen: Ein dramatischer Aufritt spielte sich heute nachmittag 3 Uhr 10 Minuten an Bord des Hamburger Dampfers „Graf Waldersee" ab, als Bundesmarschall Bernhardt mit vier Gehilfen den Raubmörder Meyer und dessen Begleiterin festnahm. Die Verhaftung fand im Speisesaal der zweiten Kajüte statt, in welcher Klasse Meyer gereist war. Dort waren gerade noch Passagiere damit beschäftigt, die Fragen der Bundesbeamten bezüglich ihrer Herkunft und sonstigen Personalien, sowie Zollangelegenheiten zu beantworten, als Bernhard mit seinen Begleitern in den Saal trat. Gerade als Meyer die letzte Frage des Zollkatechismus beantwortet hatte, trat Bernhard auf ihn zu und fragte: „Sie sind doch der Herr Meyer aus Frankfurt am Main. Wo ist Frau Vogel geblieben?" Meyers Gesicht wurde weiß und dann aschgrau. Er klappte auf dem Sitz zusammen, von dem er sich eben erhoben hatte, und stammelte nur einige unverständliche Worte. Sofort sprangen die Gehilfen vor und legten Meyer Handschellen an. Inzwischen hatte ein gellender Schrei aus einer Frauenkehle die Aufmerksamkeit der Beamten auf die neben Meyer sitzende Begleiterin gelenkt, der nun ebenfalls das mit dem Siegel des deutschen Generalkonsulats versehene Verhaftsdokument vor die Augen gehalten wurde. Sie sah es aber nicht mehr, denn eine Ohnmacht hatte sie umfangen. In dem Saal entstand der wildeste Tumult, der sich bald nach außerhalb und auf das Deck fortpflanzte. Sophie Christiani, die als Frau Meyer gereist war, wurde ebenfalls gefesselt, und nun entstand ein kleiner Kompetenzkonflikt zwischen dem Einwanderungskommissär und den Bundesmarschällen, da ersterer Anspruch auf die Gefangenen erhob, die er als durchgebrannte Verbrecher sofort nach dem Heimatland deportieren müsse. Schließlich behielten aber die Bundesmarschälle recht und begaben sich aufs Deck, wo das Gepäck der Verhafteten zollamtlich abgefertigt wurde. Das Gepäck bestand aus drei kleinen Koffern und Taschen und enthielt nichts Erwähnenswertes. Bei der zollamtlichen Abfertigung fragte Ihr Korrespondent den Meyer, was er zu seiner Verhaftung zu sagen habe. Er sagte: „Es ist ein böser Irrtum!" Er wolle aber über weiter nichts Auskunft geben, auch nicht über die Umstände seiner Abreise, da er seine Rechte als amerikanischer Bürger kenne und darauf bestehen werde. Daraus entnehme ich, daß er sich der Auslieferung widersetzen wird, obwohl er direkt nichts darüber sagte. Sophie Christiani war ganz niedergeschmettert. Sie erklärte, sie habe gar nichts von der ganzen Sache gewußt, sondern geglaubt, Meyer sei selbst sehr vermögend und habe irgendwo in den Vereinigten Staaten ein großes Möbelgeschäft. Beide wurden dann ins Tombsgefängnis gebracht. An Bord des Schiffes war einigen Passagieren Meyers etwas verstörtes Aussehen aufgefallen. Er und seine Begleiterin zogen sich von allen anderen Passagieren zurück.

Ueber den Lebensgang des Raubmörders und seines Opfers berichtet der „Frankf. G.-A." folgendes: Wilhelm Meyer ist der Sohn eines pensionierten Lokomotivführers, der in Rommerskirchen bei Köln lebt. Er war vor zirka 6 Jahren in Dortmund Vorsitzender einer gewerkschaftlichen Verbindung, unterschlug in dieser Eigenschaft den Kassenbestand und ging, als seine Verfehlungen bekannt wurden, ins Ausland flüchtig. In Antwerpen wurde er, da er anscheinend aller Geldmittel entblößt war, auf einem Dampfer Kohlenzieher und machte eine Reise nach New-Orleans mit. Dort kam er durch Zufall mit seiner Tante, der ermordeten Frau Vogel, einer Schwester seiner verstorbenen Mutter, zusammen, die als Eigentümerin einer Farm in guten Verhältnissen lebte. Die Ermordete war in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert und hatte dort lange Zeit, noch vor den Südstaatkriegen, eine Farm besessen. Kurz vor der Ankunft des Neffen war sie zum zweitenmal Witwe geworden. Die beiden blieben noch längere Zeit in Amerika und hielten sich, nachdem die Farm verkauft war, in St. Louis, New-Orleans, San-Francisco und Newyork auf. Frau Vogel, die durch den Verkauf ihres Gutes in sehr gute Verhältnisse gekommen war, beabsichtigte, nach Deutschland zu gehen, um ihr Leben in Ruhe in der Heimat zu beschließen, und ihr Neffe erklärte sich bereit, sie zu begleiten. Beide reisten nach Deutschland, besuchten dort die Eltern des Meyer, der jetzt daran dachte, sich mit Hilfe seiner vermögenden Tante eine selbständige Existenz zu gründen. Meyer, ein gelernter Dekorateur, kaufte zunächst mit dem Gelde der Ermordeten ein Geschäft im Württembergischen, wo er jedoch nicht lange blieb, da das Geschäft nicht reussierte. Er büßte einige tausend Mark ein und ging dann wieder auf die Suche nach einem neuen Geschäfte, das er durch eine Fachzeitung in Bad Wildungen fand. Er kaufte es und erhielt hierzu von seiner Tante 18 000 M. in Tausend-Markscheinen, die von einer größeren Bank in Berlin abgeholt waren. Meyer ging jetzt tüchtig ins Zeug und machte ein großes Möbelgeschäft auf.

Mit seiner Tante lebte er anfangs auf gutem Fuße. Allmählich wurde aber sein Verhältnis zu ihr ein sehr gespanntes, teilweise infolge seiner für kleinstädtische Begriffe großen Verschwendung, in der Hauptsache aber, weil er ein Liebesverhältnis mit Frl. Sophie Christiani, der Tochter achtbarer Eltern (der Vater ist in Bad Wildungen Schreinermeister, die Mutter Hebamme), unterhielt. Mitte 1905 schon wollte Frau Vogel, nachdem sie sich mit ihrem Neffen überworfen hatte, ihm das Geschäft wieder abnehmen, dessen eigentliche Inhaberin sie ja war. Durch einen Bekannten wurde der Friede aber wieder hergestellt. Kurze Zeit nach dieser Differenz, Ende Juli vorigen Jahres, erzählte Meyer seinen Bekannten, Frau Vogel sei plötzlich abgereist. Seit dieser Zeit ist Frau Vogel in Wildungen nicht mehr gesehen worden. Damals war das Verschwinden der Frau nur sehr wenigen aufgefallen, besonders da Meyer das Gerücht verbreitet hatte, seine Tante sei zuerst nach Köln zu seinem Vater gereist. Dort habe sie längere Zeit krank gelegen. Dies bestätigte auch die Schwester des Meyer, namens Martha Meyer, die kam, um den Haushalt zu führen. Als das lange Ausbleiben der Frau Vogel auffiel, erklärte Meyer auf Befragen, seine Tante sei zu einer befreundeten Familie nach Mecklenburg gereist und von dort nach Frankfurt a. M. gezogen, wo sie sich schon seit einigen Monaten in einem Hotel einlogiert habe. Seit dem Monat Dezember begannen sich anscheinend die Verhältnisse des Meyer zu verschlechtern, er verpfändete seine ausstehenden Forderungen an den Kaufmann Kratz-Wildungen für zirka 6000 M., allem Anscheine nach, um dadurch den Anschein zu erwecken, als befinde er sich in Geldverlegenheit.

Am 24. April gab er seiner Schwester und Braut zur Kenntnis, daß die Tante in Frankfurt a. M. schwer krank liege und er zusehen wollte, sich mit ihr zu versöhnen, da er doch die Tante beerben wollte. Am 25. April ließ er den fraglichen Koffer, der die Effekten seiner auf Reisen befindlichen Tante enthalten sollte, wie er den Hausleuten sagte, zum Bahnhofe bringen, von wo er per Eilgut nach Frankfurt expediert wurde. Einige Tage vorher hatte Meyer allen seinen hiesigen Gläubigern, Handwerkern und Kaufleuten, seine kleinen Schulden bezahlt. Am 25. April reiste er nach Frankfurt ab und telegraphierte an seine Braut, sie möchte nach Frankfurt kommen, da die Tante krank sei. Fräulein Christiani reiste am 25. nachmittags 4 Uhr ab. Am 27. April früh traf bei dem Erstgesellen, Kratz, im Geschäfte des Meyer ein Eilbrief ein, worin Meyer noch Instruktionen gab bezüglich einiger Reparaturstücke, die er im Hause hatte und worin weiter 50 M. lagen, damit Kratz den beiden Gehilfen den Wochenlohn auszahlen sollte. Weiter schrieb er in dem Briefe, daß er ins Ausland ginge, da es hier für ihn kein Glück mehr gebe. Er wünsche seinem Gehilfen, der früher Inhaber seines Geschäftes gewesen war, mehr Glück, als ihm beschieden gewesen sei. Am 1. Mai wurde sodann der Konkurs über das Vermögen Meyers eröffnet, wobei sich seine Verwandten sehr verwunderten, daß seine Tante keine Forderungen zur Anmeldung brachte. Heute ist ihr Stillschweigen aufgeklärt.

Meyer hat in Wildungen zuerst in einer Villa am Wegaer Tor gewohnt, wo auch der Mord geschehen sein muß. Später zog Meyer nach seinem Geschäftshause in der Brunnenstraße. Bei Meyers Auszug aus der Villa in das Geschäftshaus wurde der Koffer mit überführt, ohne daß jemand eine Ahnung von dem grausigen Geheimnis hatte, das er barg. Die Schwester des Meyer ist zwei Tage nach der Abfahrt ihres Bruders abgereist, ihr Aufenthalt ist nicht bekannt. In Wildungen ist man der Ansicht, daß Meyer die alte Frau schon im Monat Juli in Wildungen ermordet hat. Es ist festgestellt, daß er im Laufe des Herbstes und Winters sowohl, wie vor drei Wochen, also kurz vor Abgang des Koffers, bei einem Drogisten größere Quantitäten von Chlorkalk, Löwenmarke, gekauft hat, wohl um die Verwesung der Leiche unbemerkbar zu machen. Alle seine Angaben von den angeblichen Reisen seiner Tante, von ihrer Erkrankung usw. dürften auf Erfindung beruhen. Im Publikum, das durch den Fall naturgemäß sehr erregt ist, hält man Meyer allgemein der schrecklichen Tat fähig, da er durch sein scheues Wesen und seinen unstäten Blick unangenehm auffiel. Unserm Korrespondenten, der ihn vor einigen Wochen noch nach dem Verbleib seiner Tante fragte, erwiderte er in barschem Ton und sehr aufgeregt: „Sie wissen's ja wohl besser, wie ich; Sie scheinen sich mehr darum zu kümmern, als Sie angeht."

---

gefährt wurde, daß der Verletzte sich an Schädigungen, ja an Verluste von Gliedern völlig gewöhne. Einem Düllener Samthandweber war vor drei Jahren durch Betriebsunfall der kleine Finger der rechten Hand verloren gegangen, und die Seiden-Berufsgenossenschaft lehnte vorigs Jahr die bis dahin gezahlte Rente für die Zukunft ab, „da sich der Zustand des Klägers wesentlich gebessert habe und als einzige Folge der Verletzung nur noch der glatte Verlust des rechten kleinen Fingers besteht". Die Sache kam im letzten Streitgang vor das Reichsversicherungsamt, das Gutachten von Sachverständigen einzog. Das des Gewerberats berief sich, wie die „Tägl. Rundsch." berichtet, dabei auf Schiller, der ja auch einmal Mediziner war und seinen Wachtmeister in „Wallensteins Lager" sagen läßt:

„Zum Exempel, da hack mir einer
Von den fünf Fingern, die ich hab',
Hier an der rechten den kleinen ab,
Habt ihr mir den Finger bloß genommen?
Nein, beim Kuckuck, ich bin um die Hand gekommen!"

Dies dichterische Gutachten schlug durch, der Samtweber erhielt eine Rente von 10 v. H. zugebilligt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Mai.

Aus der Stadtratssitzung

vom 10. Mai 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Dienstvertrag mit dem künftigen Hoftheaterintendanten Herrn Dr. Karl Hagemann in Essen wird genehmigt.

Verschiedene Bürgerausschußvorlagen werden genehmigt und die Referenten hierzu ernannt.

Zufolge Ansuchens des Vereins Knabenhort und in Uebereinstimmung mit einer vom Bürgerausschuß bei der diesjährigen Voranschlagsberatung vom 24. März gefaßten Resolution wird beschlossen für das Jahr 1906:

1. zur weiteren Ausgestaltung der Knabenhorte sowohl in der Altstadt wie in den Vororten Neckarau und Waldhof den Zuschuß von M. 3500 auf M. 3500 zu erhöhen;

2. in der Mollschule, Lindenhofschule, Wohlgelegenschule und in den Schulhäusern der beiden Vororte die infolge dieses weiteren Ausbaues erforderlichen Räume unter Uebernahme der hierfür entstehenden Kosten zur Verfügung zu stellen.

Für die Dr. Carl Weyl'sche Schenkung zur Förderung der mittleren gewerbetechnischen Ausbildung ist die Staatsgenehmigung erteilt worden, wovon der Stadtrat Kenntnis nimmt.

Der mit der süddeutschen Eisenbahngesellschaft wegen der Abtretung von städtischem Gelände für die Bahn Mannheim-Käferthal abgeschlossene Vertrag wurde genehmigt.

---

* **Vom Hofe.** Die Großherzogin traf Freitag mittag 12.28 Uhr in Königshofen ein und begab sich nach Begrüßung durch die Behörden am Bahnhof unmittelbar in die Handarbeitsausstellung, an welcher 5 Industrieschulen der Amtsbezirke Tauberbischofsheim und Boxberg beteiligt waren. Nach Schluß der Besichtigung nahm die hohe Frau die Vorstellung der Vereine und zahlreicher Spinnerinnen aus dem Bezirk entgegen. Hieran schloß sich nach Annahme eines von dem Gemeinderat angebotenen Tees der Besuch des Kochunterrichts in der Fortbildungsschule, der Kleinkinderschule und der katholischen Pfarrkirche. Die Abreise der Frau Großherzogin erfolgte gegen 6 Uhr, die Ankunft in Karlsruhe nach einem kurzen Besuch in der Luisenheilanstalt in Heidelberg 9.37 Uhr abends. — Samstag mittag gegen 1 Uhr trafen Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin in Karlsruhe ein. Sie wurden von dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen.

* **Verschiedene Ordensauszeichnungen**, die mit dem kürzlichen Aufenthalt an der Riviera zusammenhängen, hat der Großherzog verliehen. So erhielten der Präfekt des Departements der Seealpen, André de Jolly in Nizza, den Stern zum Kommandeurkreuz des Ordens Berthold des Ersten und der Kabinettschef des Präfekten, Charles Magny, das Ritterkreuz dieses Ordens.

* **Das Kronprinzenpaar von Schweden** begeht am 20. Sept. ds. Js. das Fest seiner silbernen Hochzeit. Das Fest wird, wie verlautet, in Karlsruhe, wo im Jahre 1881 die Hochzeit stattfand, gefeiert werden.

* **Das zweite Bataillon des Grenadierregiments Nr. 110** begeht die Feier seiner 25jährigen Anwesenheit in Heidelberg durch folgende Veranstaltungen Mittwoch, den 30. Mai, abends 8 Uhr, Zapfenstreich. Donnerstag, 31. Mai, 12 Uhr mittags, Parade auf dem Ludwigsplatz, um 2 Uhr Festessen in der Stadthalle, gegeben von der Stadt, halb 7 Uhr abends Aufführung im Stadttheater von Unteroffizieren und Mannschaften des Bataillons, abends 8 Uhr Essen der Unteroffiziere und Mannschaften in der Stadthalle mit darauffolgendem Ball. Am 1. Juni Festessen im Offizierskasino.

* **Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen: als Postanwärter: Johann Birnbeier in Pforzheim. Etatmäßig angestellt: die Telegraphengehilfin Emilie Reese in Mannheim. Versetzt: die Postassistenten: Heinrich Auchter von Busenbach nach Ottersweier, Christian Dreikorn von Mannheim nach Wertheim, Franz Eckert von Sehl nach Pforzheim, Karl Eichhorn von Mannheim nach Königshofen, Ludwig Fees von Heidelberg nach Dilsberg, Franz Filsinger von Mannheim nach Rohrbach (Amts Sinsheim), Joh. Heil von Rastatt nach Grötzingen, Wilhelm Juhl von Pforzheim nach Baden-Baden, Otto Lüll von Heidelberg nach Altneudorf, Ludwig Pütz von Pforzheim nach Baden-Baden, Heinrich Ruder von Pforzheim nach Sand (Amt Bühl).

* **Herr Medizinalrat Dr. Heuck**, der, wie berichtet, am Freitag einen Radunfall erlitten hat, der glücklicherweise nur von geringfügigen Folgen begleitet war, ist wieder vollständig hergestellt. Eine Unterbrechung der Praxis hat überhaupt nicht stattgefunden.

* **Ein Preisausschreiben zur Erlangung eines geeigneten Entwurfs für die architektonische Gestaltung des 2. Wasserturms**, wird, wie aus dem Inserat in dieser Nummer ersichtlich ist, nach einem Beschluß des Stadtrats erlassen. Zum Wettbewerb werden alle in Mannheim ansässigen Architekten zugelassen. Für die besten Entwürfe wird ein 1. Preis von 1500 M. und ein zweiter Preis von 1000 M. ausgesetzt.

* **Ein Maientag von seltener Schönheit** war der gestrige Sonntag. Nur ein wenig zu warm wars. 25 Grad im Schatten ist für die gegenwärtige Jahreszeit eine bedeutende Leistung. Der Ausflugsverkehr war wieder enorm. Auf dem Hauptbahnhof herrschte ein Verkehr wie an Pfingsten. Auch die Züge der Nebenbahn waren dicht besetzt. Gegen Abend trat durch Gewitter, die sich an der Bergstraße entluden, eine beträchtliche Abkühlung ein. Die Sozialdemokraten hatten es vorgezogen, in Mannheims Mauern zu bleiben und begingen ihr Maifest im Nibelungensaal und im anstoßenden Garten. Rechtsanwalt Dr. Frank hielt die Festrede.

* **Gegen die kaufmännische „Kündigungskrankheit".** Der Zentralausschuß der Berliner kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Vereine hat zur Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuches in einer Eingabe an den Reichstag den Antrag gestellt, die Bestimmung des Abs. 1, betr. Gehaltszahlungen bis zu sechs Wochen, als zwingendes Recht zu erklären, im Abs. 2 aber festzusetzen, daß der Betrag, welcher einem Handlungsgehilfen aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zukommt, von dem Gehalt abgezogen werde. Damit soll ein Heilmittel gegen die sog. Kündigungskrankheit geschaffen werden, die den Prinzipalen große Lasten auferlegt.

* **Auf die heutige Versammlung**, die abends um halb 9 Uhr im Silbersaale des Apollotheaters stattfindet und auf deren Tagesordnung die „Beseitigung der Zuckerfabrik" steht, sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

* **Die Schreinergehilfen von Mannheim und Ludwigshafen** sind heute morgen in den Ausstand getreten. Wir haben die Forderungen der Gehilfen bereits vor einigen Tagen mitgeteilt. Die Meister haben zwar Zugeständnisse gemacht, mit denen sich die Gehilfen aber nicht zufrieden erklärten. Wie aus dem Inserat in dieser Nummer hervorgeht, haben sich die hiesigen und Ludwigshafener Meister zu gemeinsamem Handeln vereinigt. In Mannheim befinden sich etwa 500 Gehilfen im Ausstande.

Polizeibericht vom 14. Mai.

Unfälle: Ein ca. 6 Zentner schwerer Glasblock fiel am 12. ds. Mts. nachm. in einer Fabrik auf dem Waldhof beim Verladen einem Fabrikarbeiter so auf das Bein, daß er einen Bruch des rechten Oberschenkels davontrug und mittelst Droschke nach dem allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Im Friedrichspark stürzte gestern nachmittag ein 12jähriger Knabe von einer Schaukel ab und erlitt einen Unterschenkelbruch.

Beim Nachgießen von Spiritus in einen brennenden Apparat explodierte die Spirituskanne in der Wohnung eines hiesigen Flößers Bürgermeister-Fuchsstr. 10. Die Ehefrau des Flößers, deren Kleider Feuer fingen, sodaß sie sofort in hellen Flammen stand, sprang hilfesuchend in den Hof, wo es einem Hausbewohner gelang, das Feuer zu ersticken. Sie trug jedoch schwere Brandwunden davon.

Ein 58 Jahre alter Taglöhner kam beim Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen auf der Straßenkreuzung Pfälzerhof gestern abend 9 Uhr zu Fall, wurde von dem Anhängewagen erfaßt und an der Hand und Fuß erheblich verletzt, sodaß seine Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich wurde.

Zimmerbrand: Durch Umwerfen einer brennenden Petroleumlampe entstand im Hause Rheinvillenstr. 20 hier ein Zimmerbrand, der von Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte.

Flüchtig gegangen ist gestern vormittag ein Hausbursche aus München, der von seinem Arbeitgeber, einem hiesigen Wirt, 573 M. bekam, um damit eine Metzgerrechnung zu bezahlen, dies aber nicht besorgte, sondern den genannten Betrag unterschlug. Seine alten Kleider fanden sich gestern abend im Industriehafen beim städt. Elektrizitätswerk vor. (Schluß folgt.)

Sport.

* **Prinz Heinrich von Preußen** nahm heute Vormittag an der Segelwettfahrt des Norddeutschen Regattavereins teil. Die von ihm geführte Jacht „Tilly 8" errang den ersten Preis. Um 5¼ Uhr kehrte der Prinz im Automobil nach Kiel zurück.

* **Bei der Radwettfahrt Bordeaux-Paris** traf als Erster Cadolle ein, der 578 Kilometer in 19 Stunden 26 Minuten 35 Sek. zurücklegte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und Nationaltheater. Für den in Aussicht genommenen zweiten Goethe-Zyklus, der zu ermäßigten Preisen stattfindet, werden Anmeldungen noch bis Donnerstag den 17. Mai entgegen genommen.

Von der Patti. In der letzten Nummer der „Nuova Antologia" plaudert der Musikkritiker Monaldi über berühmte Sängerinnen des 19. Jahrhunderts und verweilte besonders lange bei der Patti. Diese sang mit 6 Jahren Opernnummern und entzückte als 8jähriges Mädchen — 1850 — das Newyorker Publikum mit dem Rondo aus der „Nachtwandlerin". Auf der Bühne erschien sie zum ersten Male 9 Jahre später: sie trat in der italienischen Oper zu Newyork mit solchem Erfolge auf, daß ihr Impresario Strakosch in seiner Begeisterung den Kontrakt zerriß, durch den sie sich für 5 Jahre bei einer von 1000 auf 4000 M. steigenden Monatsgage gebunden hatte. In späteren Zeiten erreichten ihre Gagen nicht selten die Höhe von 20 000 M. für den Abend. Man hat der Patti oft vorgeworfen, daß sie die Musik, die sie sang, nach Belieben änderte, und man erzählt sich mit Bezug darauf, daß der bissige und boshafte Rossini ihr, nachdem sie in seinem Hause zum ersten Male die berühmte Cavatine aus dem „Barbier" gesungen hatte, seine Bewunderung in folgender Weise zum Ausdruck brachte: „Paradiesische Stimme, singt wie eine Nachtigall! . . . Auch die Musik ist nicht schlecht . . . Von wem ist sie eigentlich?" Obwohl Adelina Patti andere Götter neben sich nicht dulden wollte, mußte sie doch anerkennen, daß die Nilsson „auch" eine schöne Stimme hatte.

Vom Karlsruher Hoftheater. Unser Karlsruher Bureau schreibt uns: Ein äußerst erfolgreiches Gastspiel absolvierte am Freitag die berühmte Sängerin Sigrid Arnoldson, die in der Titelrolle der Oper „Mignon" auftrat. Die Künstlerin entzückte durch die wundervolle gesangliche Wiedergabe ihrer Partie, der sich ein äußerst routiniertes Spiel harmonisch beigesellte. Dem Karlsruher Publikum als „Mignon" keineswegs mehr unbekannt, hatte Sigrid Arnoldson einen unbestrittenen Triola, der sich von Akt zu Akt steigerte und sich auch bei offener

MARCHIVUM

Szene kundgab. Ihr zweites und letztes Gastspiel wird heute (Montag) stattfinden.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Lohengrin.

Selten ist wohl am Mannheimer Hoftheater eine Lohengrin-Aufführung unter so glänzenden Auspizien über die Bühne gegangen, als wie am gestrigen Sonntag. Alle Faktoren zu einem vorzüglichen Gelingen waren vorhanden: eine Besetzung der verschiedenen Rollen mit den ersten Kräften unseres Opernensembles, eine hervorragend gute stimmliche Verfassung aller mitwirkenden Solisten, ein feinsinniger Kapellmeister, guteinstudierte Chöre und ein stark besetztes, beifallfreudiges Haus. Es ist ein hoher Genuß, einen Lohengrin zu sehen und zu hören, wie er gestern von Herrn Carlén auf die die Welt bedeutenden Bretter gestellt wurde, jedoch kann auch ein so begabter und denkender Künstler, wie Herr Carlén es ist, nur dann großzügige Leistungen bringen, wenn seine Partner gleichwertig sind, und das war gestern nach jeder Richtung durch die Besetzung der Elsa durch Fräulein Schoene, der Ortrud durch Fräulein Brandes, des Grafen Telramund durch Herrn Bastl, des Königs durch Herrn Fenten und des Heerrufers durch Herrn Boissin der Fall. Was das Orchester anbelangt, so zeigte schon die Wiedergabe der herrlichen Ouvertüre, mit welcher Liebe und Sorgfalt das prachtvolle Werk studiert worden war und welch' einen hochgebildeten Musiker wir in Herrn Kapellmeister Hildebrand besitzen. Das Publikum war öfters geradezu enthusiasmiert und spendete den Künstlern wiederholt auf offener Szene den wohlverdienten Beifall. Namentlich wurde Herr Carlén durch verschiedene Ovationen, u. a. nach der ergreifend gesungenen Gralsszene, ausgezeichnet. Fräulein Schoene erhielt einen prächtigen Blumenstrauß, der ihr vom ganzen Hause herzlich gegönnt wurde, denn sie sang gestern erfrischend schön.

Die gestrige Vorstellung hat wiederum den Beweis erbracht, daß unser Künstlerensemble die notwendigen Kräfte besitzt, um erstklassige Vorstellungen herauszubringen, und daß es nur einer einheitlichen, straffen Leitung und einer zielbewußten Führung bedarf, um an unserer Bühne Aufführungen zu ermöglichen, die sich mit denjenigen an den ersten deutschen Opern sehr gut messen können.

M.

* * *

Vom Theater. Fräulein Lene Blankenfeld und Herr Franz Ludwig haben vergangenen Freitag bei einer Aufführung von Goethes „Tasso" am Stadttheater zu Bonn als Gäste mitgewirkt.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Herr Heinrich Zimmern, der Seniorchef der Firma Gebr. Zimmern, beging gestern die Vollendung seines 75. Lebensjahres im engsten Familienkreise. Von hier und auswärts liefen zahllose Glückwünsche ein, die Zeugnis ablegten von der außerordentlichen Beliebtheit des Herrn Zimmern und von dem hohen Ansehen, das das Welthandelshaus allerorts genießt. Unter den Gratulanten befand sich auch Herr Oberbürgermeister Beck, der ein herzliches Glückwunschschreiben sandte, in welchem das gemeinnützige Wirken und die humanitäre Gesinnung des Herrn Zimmern, die sich sowohl auf dem Gebiete der öffentlichen Wohltätigkeit wie im Stillen in hervorragendem Maße stets betätigt, gebührend gewürdigt wird. Der Großherzog hat bereits anläßlich des 50jährigen Jubiläums als Börsenvorstand, das Herr Zimmern vor einigen Jahren feiern durfte, sein hervorragendes Wirken durch Verleihung des Zähringer Löwenordens anerkannt. Gleichfalls wurde Herrn Zimmern vor einigen Jahren der bayerische St. Michaelsorden wegen seiner Verdienste um das Emporblühen des süddeutschen Handels verliehen.

Arbeiterbewegungen.

* Hamburg, 13. Mai. Eine stark besuchte geschlossene Versammlung der ausständigen Seeleute vom Hamburg und Altona beschloß einstimmig, den Ausstand zu beenden.

* Braunschweig, 13. Mai. Eine von 3000 Metallarbeitern besuchte Versammlung faßte einstimmig folgende Resolution: Die Versammlung erklärt nach der Berichterstattung der Kommission, daß die Arbeitgeber durch Ablehnung jeder Lohnerhöhung die Verständigung unmöglich machten. Die Versammlung ist aber einverstanden, daß ferner versucht werde, die notwendige Einigung durch Verhandlungen herbeizuführen, und beauftragt die Kommission, die Arbeitgeber zu ersuchen, schriftlich mitzuteilen, in welcher Form sie die Wünsche der streikenden Arbeiter auf Lohnerhöhung zu erfüllen gedenken.

* Lyon, 13. Mai. Der am 1. Mai begonnene Ausstand ist als beendet anzusehen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heilbronn, 13. Mai. Ein Racheakt, dem anscheinend eine Ehebruchsaffäre zu Grunde liegt, hat in Lauffen am Neckar einen blutigen Abschluß gefunden. Dort überfiel lt. „Frkf. Ztg." gestern Abend der aus Bad Kösen in Thüringen gebürtige Friseurgehilfe Hermann Steinemann seinen Prinzipal, Friseur Frdr. Merkle und schleppte ihn, nachdem er durch Zudrücken des Halses dessen Bewußtlosigkeit herbeigeführt hatte, in den Keller, worauf der Unhold die Kleider des Bewußtlosen mit Petroleum übergoß und in Brand setzte. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Gehilfen, der mit der Frau seines Prinzipals unerlaubte Beziehungen unterhalten haben soll. Er wurde verhaftet, doch auf dem Weg zum Ortsarrest entsprang er seinem Begleiter, stürzte sich von der Neckarbrücke aus ins Wasser und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Friseur Merkle wurde noch lebend ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Hs. Berlin, 14. Mai. (Privatt. unseres Berliner Bur.) Der Direktor der Nordischen Bank in Rostow am Don Friedlandski ging mit 100 000 M. flüchtig. Er verspielte das Geld in Monte Carlo und ließ durch eine Dame, die er dort kennen gelernt hatte, bei einer Berliner Bank 163 000 M. erheben, die er als Direktor der Nordischen Bank anwies. Die Anweisung war in Ordnung, da der Direktor noch bei seiner Bank als verreist galt. Seitdem ist er verschwunden.

Hs. Berlin, 14. Mai. (Privatt. unseres Berliner Bur.) Der Berliner Stadtschulrat Dr. Gerstenberger ist gestern Abend gestorben.

Hs. Berlin, 14. Mai. (Privattelegr. uns. Berl. Bureaus.) Direktor Reinhardts Inszenierung des „Orpheus in der Unterwelt" im Neuen Theater war doch nur ein halber Erfolg. Die beiden ersten Bilder erweckten große Hoffnungen und stürmischen Beifall. Im 3. Bilde aber zeigte es sich, daß man ein Operettenensemble nicht aus der Erde stampfen kann. Namentlich Engel als „Jupiter" versagte hier völlig. Dazu kam, daß die Stimmung infolge der unerträglich langen Pausen — die Aufführung dauerte von 7—11 Uhr — sich verflüchtet hatte, sowie auch, daß im entscheidenden Augenblicke die Maschinerie nicht klappte. Die glänzendste Leistung des Abends war die Orchesterleitung durch Oskar Fried, der mit Reinhard nach dem zweiten Bild gerufen wurde.

* Leipzig, 14. Mai. Eine von 2000 Personen besuchte Versammlung von Privatangestellten aus verschiedenen Teilen Deutschlands sprach sich gegen die Einführung der staatlichen Pensionsversicherung aus und beschloß, das Reichsamt des Innern zu ersuchen, die Denkschrift über die Lage der Privatangestellten zu beschleunigen.

Zum Tode der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.

(Siehe Deutsches Reich! D. Red.)

Hs. Berlin 14. Mai. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) **Die Prinzessin Friedrich Karl starb gestern im Hotel Ernst zu Friedrichroda, wo sie seit 14 Tagen Aufenthalt genommen hatte, am Herzschlage. Sie war als Prinzessin von Anhalt 1837 geboren und heiratete 1854 den Prinzen Friedrich Karl. Die Prinzessin Eitel Friedrich ist ihre Enkelin, ihr Sohn der Prinz Friedrich Leopold von Preußen. Die Ehe der Prinzessin war nicht glücklich. Sie lebte in den letzten Jahren ihrer Ehe von dem (1885 verstorbenen) Prinzen Friedrich Karl völlig getrennt.**

Die Unruhen in Natal.

* Durban, 13. Mai. (Reuter.) Gestern Abend fand in der Nähe von Helpmakaar ein Gefecht mit dem Stamm der Kulas statt, von denen 30 getötet und viele verwundet wurden. Die Engländer hatten keine Verluste.

Der türkisch-englische Grenzstreit.

(Siehe Ausland! D. Red.)

* Konstantinopel, 13. Mai. (Reuter.) **Die Besatzung von Tabah ist auf Befehl des Sultans zurückgezogen worden.**

Aus Rußland.

* Peterburg, 13. Mai. In der gestrigen Sitzung der Duma führte Robitschew in seiner Rede über die Amnestie folgendes aus: Die Amnestiefrage ist keine Parteifrage, sondern eine nationale Frage. Der Vorschlag, Amnestie zu gewähren, bildet nicht den Gegenstand einer Gesetzesvorlage, denn Gnade ist das Prärogativ des Monarchen. Ich bringe deshalb keinen Gesetzentwurf ein, sondern ich weise hin auf die Leiden des gesamten Volkes. Wir richten eine Bitte an den Monarchen und bringen damit den Wunsch des gesamten Volkes zum Ausdruck, und ich möchte nicht, daß dieser Wunsch zu einer Forderung werde. Die Rechtsgelehrten behaupten, in Rußland bestehe die Todesstrafe nicht, und doch haben allein im Monat April 99 Hinrichtungen stattgefunden. Die Verzeihung muß allgemein sein, einer eingeschränkten bedürfen wir nicht. Der Irrtum vom 30. Oktober darf nicht wiederholt werden. Lassen Sie uns einmütig sein, und lassen Sie keine Meinungsverschiedenheiten unter uns über die Amnestie entstehen. Alle, die Verbrechen begangen haben, müssen begnadigt werden im Namen der Liebe, wie Apostel Petrus begnadigt wurde. Die allgemeine Verzeihung ist ein Bindemittel zwischen Volk und Zar. (Allseitiger lebhafter Beifall.) Gegen Schluß der Sitzung stellte der Präsident den Antrag Robitschew zur Diskussion, eine Adresse an den Kaiser zu richten als Antwort auf die Thronrede, und behufs Redigierung der Adresse eine Kommission von 33 Mitgliedern zu ernennen. Die Adresse soll eine Erklärung enthalten, daß die Gewährung der allgemeinen Amnestie absolut notwendig sei. Die Duma beschloß die Dringlichkeit für den Antrag Robitschew und trat nach Ablehnung eines Antrages auf Vertagung sofort in die Beratung der Adresse ein. Nachdem Robitschew in einer zündenden Rede die Notwendigkeit der sofortigen allgemeinen Amnestie dargelegt hatte, ergriffen noch die bäuerlichen Abgeordneten Anikin, Aladyn und andere das Wort und führten eine heftige Sprache. Anikin führte aus, die erste Pflicht der Duma sei, für alle politischen Gefangenen von der Regierung sofortige Amnestie zu verlangen. Sollte diese Forderung des Volkes unberücksichtigt bleiben, werde das Volk die Gefangenen selbst befreien und dann werde eine Revolution in ganz Rußland ausbrechen. Er hoffe, daß die Regierung es nicht darauf ankommen lassen, noch rechtzeitig zur Vernunft kommen und die Forderungen der Volksvertretung von sich aus erfüllen werde. Darauf wurde beschlossen, die Antwortadresse einer Kommission von 33 Mitgliedern zu überweisen. Die nächste Sitzung findet morgen Nachmittag 2 Uhr statt. In derselben soll die Wahl der Kommissionsmitglieder stattfinden.

* Petersburg, 13. Mai. Zum Sekretär der Duma wurde Fürst Schachowski mit 380 Stimmen gewählt. Die Wahl seiner fünf Gehilfen erfolgte einstimmig. Auf Vorschlag des Präsidenten beschloß das Haus, den in den übrigen Parlamenten üblichen Wahlmodus einzuführen.

* Petersburg, 13. Mai. Die heutige Sitzung der Duma wurde um 3 Uhr nachmittags eröffnet. Es lagen zwei Anträge vor, nach denen die Duma unverzüglich an den Kaiser die telegraphische Bitte um Erlaß einer Amnestie richten solle, vor deren Gewährung die Duma nicht zur Arbeit schreiten könne. Für diese Anträge wurde die Dringlichkeit beantragt. Der Vizepräsident Gredeskuhl und ein anderer Redner sprachen sich gegen die Dringlichkeit aus. Die Situation sei zugespitzt und könne einen Konflikt hervorrufen. Graf Heyden mahnte bei der Wahrung der eigenen Rechte auf das Prärogative anderer zu achten. Für die Dringlichkeit trat der Moskauer Arbeiterabgeordnete Sawelijew ein, der einen blutigen Konflikt voraussah, der morgen beginnen könne. Die Duma verwarf darauf die Dringlichkeit. Sodann wurde die gestern beschlossene Wahl einer Kommission von 33 Mitgliedern zum Entwurf einer Adresse auf die Thronrede vorgenommen.

* Petersburg, 13. Mai. Zum gestrigen Rout in der Stadtduma zu Ehren der Abgeordneten der Reichsduma und der Mitglieder des Reichsrates erschienen nur etwa 40 Abgeordnete. Die konstitutionell-demokratische Partei sandte dem Stadthaupte eine Absage, weil auch die ernannten Mitglieder des Reichsrates geladen wurden, welche keine Volksvertreter wären. Außerdem sei in der Zeit der Arbeitslosigkeit und des Hungers keine Zeit für Bankette, auch repräsentiere die Stadtduma nicht die Bevölkerung. Eine gleiche Erklärung sandten die bäuerlichen Abgeordneten. Als die wenig erschienenen Gäste um Mitternacht die Stadtduma verließen, zog eine Volksmenge, zu welcher die Kunde gedrungen war, daß die Reichsduma die Frage der Amnestie erörterte, unter Absingen der Marseillaise über den Newski-Prospekt.

* Petersburg, 13. Mai. Die Grundgesetze des Reiches werden durch einen kaiserlichen Ukas sanktioniert, in dem zunächst an die Manifeste vom 30. Okt. vorigen und 5. März dieses Jahres erinnert und hinzugefügt wird, daß der Kaiser, um die Grundlagen der neuen nationalen Organisation zu festigen, angeordnet habe, daß die die Grundgesetze des Reiches bildenden Bestimmungen, deren Abänderungen nur durch die Initiative des Kaisers möglich sei, in ein einziges Ganzes zusammengefaßt und durch Reglements vervollständigt werden, durch welche in schärferer Weise die Grenze gezogen wird zwischen der dem Kaiser zustehenden unteilbaren Gewalt der höchsten nationalen Verwaltung und den Befugnissen der gesetzgebenden Körperschaften.

* Petersburg, 13. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) **Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter begaben sich heute in das Bankgebäude des Credit Lyonnais behufs Feststellung des Inhaltes der von Gapon deponierten Kasette.** Man fand in derselben die Summe von 14 500 Rubel in russischen Staatspapieren und 14 000 Frcs in französischen Banknoten. Die Feststellung des Protokolls wurde unterzeichnet von den anwesenden Justizbeamten und einem Vertreter der Bank. Rechtsanwalt Margoline war eingeladen, der Feststellung beizuwohnen.

* Petersburg, 13. Mai. Die Duma nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung einen Antrag der konstitutionellen Demokraten an, die Adreßkommission zu beauftragen, den Entwurf einer Amnestie in einer am 15. Mai um 2 Uhr anzuberaumenden Sitzung vorzulegen und die Arbeiten der Duma bis dahin zu vertagen. Ferner wurde ein von den Polen gestellter Antrag angenommen, der Adreßkommission eine von ihnen verfaßte Denkschrift über die Lage im Königreich Polen vom nationalen Standpunkt zu unterbreiten.

Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz	3,20	3,26	3,28				
Waldshut	2,48	2,52	2,62				
Hüningen	2,10	2,18	2,21	2,30	2,40	2,43	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,37	2,36	2,43	2,48	2,56	2,63	M. 6 Uhr
Leuterburg	3,90	3,91	3,95				Abds. 6 Uhr
Maxau	3,98	4,00	4,05	4,08	4,15	4,24	2 Uhr
Germersheim	3,78	3,74	3,79				N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,43	3,43	3,46	3,51	3,57	3,63	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,09	1,06	1,05	1,08	1,12		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,85	1,90	1,82				10 Uhr
Caub	2,08	2,03	2,05	2,09	2,11		2 Uhr
Koblenz	2,42	2,39	2,32				10 Uhr
Köln	2,26	2,42	2,35	2,28	2,33		2 Uhr
Ruhrort	1,62	1,79	1,88				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,45	3,46	3,50	3,55	3,57	3,63	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,75	0,82	0,85	0,83	0,80	0,85	V. 7 Uhr

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfeld
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Frau Schwarz weiss — was weiß Frau Schwarz? — daß man heutzutage viel schneller und besser mit der Hausputzerei, dem Groß-Reinemachen fertig werden kann, wenn man dabei den echten Lunns Waschextrakt mit Rotband gebraucht. — Dies weiß aber nicht nur Frau Schwarz, dies weiß auch heute jede tüchtige Hausfrau, jede erfahrene Wäscherin in Deutschland. Bitte versuchen. 64222

Oelfarben und Lacke
in Dosen à 1 und 2 Pfund, auch ausgewogen, fertig zum **Selbstanstreichen** der Küchen- u. Garten-Möbel und Blumenkästen etc. empfiehlt Kropp's Drogerie, D 1, Eingang verlängerte Kunststr. Die Dosen sind für Farbenreste wieder verschliessbar.
Fussbodenfarben — Parkettwichse — Stahlspähne.
64127(2)

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Berglust. Prospekte durch die ärztl. Leitung.

Billig um zu räumen:
Nur solange Vorrat!
Feinste Gemüse-Erbsen 1 Pfd.-Dose 25 Pfg.
Junge mittelfeine Erbsen 1 Pfd.-Dose 30 Pfg.
Preiselbeeren feinste 1 Pfd.-Dose 35 Pfg.
Preiselbeeren offen, p. Pfd. 30 Pfg.
Ferner empfehle:
Ia. eingemachte Bohnen per Pfund 18 Pfg.
Feinstes
Sauerkraut
vorzüglich im Geschmack, per Pfd. 4 Pfg.
Grosse Salzgurken
per Stück 2 und 3 Pfg. 64531
Prima Essiggurken
per Stück 2 Pfennig.
Holländer Bückinge
per Stück 5 Pfennig.
Bismarck-Heringe per Stück 5 Pfennig.
Rollmöpse per Stück 5 Pfennig.
Neue Matjesheringe
per Stück 10 Pfennig.
Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
Rabattsystem
Preise und Qualitäten sind in sämtlichen Filialen die gleichen wie im Hauptgeschäft. Ich bitte hierauf genau zu achten.
Johann Schreiber.

Wir kauften gemeinsam mit unserem Frankfurter Hause 64347

6 Waggonladungen Linoleum

Es sind hiervon als erste Lieferung grosse Quantitäten (zum Teil mit kleinen Defecten) eingetroffen, die wir so lange Vorrat **aussergewöhnlich billig** zum Verkauf bringen.

Linoleumläufer in ca. 20 verschiedenen Mustern 60 cm breit Meter 60 Pfg. u. **42** Pfg. | 67 cm breit Meter 75 Pfg. u. **60** Pfg. | 90 cm breit Meter 95 Pfg. u. **85** Pfg. | 110 cm breit Meter 1.25 M. u. **95** Pfg.

200 cm breites **Linoleum** für Bodenbelag, Blumen- und Parquettmuster □ Meter 1.10 M. u. **90** Pfg.

200 cm breit **Granitlinoleum** Musterung durchgehend □ Meter **1.80** Mk.

200 cm breit **Inlaidlinoleum** Musterung durch u. durch □ Meter **2.25** Mk.

Abgepasste **Linoleumteppiche** Grösse ca. 150/200 cm **4.75** Mk. Grösse ca. 200/250 cm **9.00** Mk. Grösse ca. 200/300 cm **12.00** Mk.

Filzpappe zum Unterlegen von Linoleum □ Meter **11** Pfg.

Das sachgemässe Verlegen von Linoleum geschieht durch unser fachkundiges Personal.

Verlangen Sie unseren Spezialkatalog für Kinderwagen u. Sportwagen.

Kastenwagen von 30.00 Mk. an | Prinzesswagen mit Gummiräder von 22.00 Mk. an | Elegante Sportwagen von 9.00 Mk. an | Einfache Sportwagen von 4.00 Mk. | Zweisitzer Sportwagen von 7.50 Mk. an | Verdeck-Sportwagen von 17.00 Mk. an | Kinderwagen von 12.50 Mk. an

Ein Posten **Satindrell-Damencorsets** garant. Walfischbein mit Spitze u. Band garniert, reg. Wert 4.50 Mk. jetzt **2.25** Mk.

S. WRONKER & Co., MANNHEIM.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Donnerstag, 17. Mai 1906, abends 8½ Uhr im Vereinslokale

Ordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts und Erteilung der Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Feststellung des Voranschlages für das nächste Vereinsjahr.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 28. April 1906. 64027

Der Vorstand.

Medizinalkasse d. kathol. Vereine K 1, 17

Im Monat Mai ist der Eintritt frei.

64116 Der Vorstand.

Alle Mitbürger und Bewohner der Unterstadt,

die für

Beseitigung der Zuckerfabrik

eintreten wollen, werden hiermit zu der

Montag, den 14. d. M., abends ½9 Uhr,

im Apollo (Silbersaal) stattfindenden

Versammlung

höflichst eingeladen. 64021

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Einberufer.

Mannheim — Rosengarten Museumsaal.

Kaim-Konzerte

Sommer 1906

Donnerstag, den 17., Freitag den 18., Samstag, den 19. Mai abends 8 Uhr

Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr

Beethovenfest

Dirigent: 64326

Felix Weingartner.

Solisten:

Königl. Württemberg. Hofopernsängerin Frau Aug. Bopp-Glaser, Kammersängerin Frau Therese Rohr-Schnabel, Kammersänger Ludw. Hess, Kammersänger R. von Milde.

Der Musikverein Mannheim und Mitglieder des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen.

Weitere Konzerte unter Mitwirkung erster Solisten sind am 30. Mai, 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11., 18., 25. Juli, 1., 8., 15., 22., 29. August, 5., 12. September, je Mittwochs abends 8 Uhr.

Dirigent:

Georg Schneévoigt.

Abonnement f. sämtl. 20 Abende M. 25.—

Einzelkarten pro Sitz M. 4.— in der Hofmusikalienhandlung Heckel. — (Kartenverkauf 10—1 und 3—6 Uhr.

Thiele's bekanntes antiseptisches **Fußstreupulver** garant. unschädl. ärztl. empfohl.! Kein Geruch, kein Wundlaufen mehr! Dose 50 u. 75 Pfg. zu haben bei: Ludwig & Schütthelm, O 4, 2, Bohemia-Drog., U 1, 9 u. H. Vierfle, Mark.-Drog., Sontenbpl.

Handelshochschulkurse.

Vom Montag, den 14. Mai d. Js. ab finden die Vorlesungen der Handelshochschulkurse nicht mehr in der Aula des Realgymnasiums, sondern im Schulsaale Nr. 60 des zweiten Obergeschosses daselbst (Klassenzimmer der O IIb) statt. Eingang wie bisher an der Tullastraße. 30000/403

Mannheim, den 12. Mai 1906.

Kuratorium der Handelshochschulkurse.

Special-Corsett-Mass-Geschäft

Louise Baetz

MANNHEIM

P 1, 2, Breitestr., III. Et.

Eigene Anfertigung

Reparaturen und Waschen.

Nur noch kurze Zeit dauert der

Ausverkauf in L 1, 2

der zur Konkursmasse Aug. Fischer gehörenden Beleuchtungs-Gegenstände, Lüstres, Stehlampen, sowie Lampenschirme und Kunstgegenstände etc., zu weiter herabgesetzten Preisen!

Eine grosse Anzahl von schönsten Lüstres ist neuerdings freigegeben, daher Besuch sehr lohnend. 64198

Die Konkursverwaltung.

63017

Zahnleidende

finden bei schonender meist schmerzloser Behandlung Hilfe. Adhäsions-Gebisse, Plomben in Gold, Amalgam etc. — Billige Preise.

J. B. Schermann, Dentist, R 1, 16, neben dem Kaeto.

Ziehung unwiderruflich übermorgen Mittwoch und folgende Tage! 64323

VII. Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie.

Hauptgew. M. 100000, 40000, 20000 etc.

Lose à Mk. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt u. versendet das Lotteriegeschäft

Moritz Herzberger, Mannheim E 3, 17.

Plissieren

M 4, 7. 63288

Leonhard Wallmann

D 2, 2. Mannheim. Tel. 3882.

Spezial-, Betten- u. Ausstattungsgeschäft. 63411

62180

Julius Branz Schirm- u. Stock-Fabrik Reparatur-Werkstätte. **P 1, 2** Breitestrasse.

MARCHIVUM

Konkursverfahren.

Nr. 4970. Ueber das Vermögen des Juwelenfassers und Goldarbeiters **Hermann Apel** in Mannheim, Lit. O 7, 13, wurde heute nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 7. Juni 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, 15. Juni 1906, vormittags ½12 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 15. Juni 1906, vormittags ½12 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte, Abt. 13, Saal 6, Zim. Nr. 113, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Juni 1906 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 12. Mai 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 13:
Rock. 8118

Bekanntmachung.

Die Errichtung eines 2. Wasserturms betr.

Nr. 186391. Der Stadtrat hat beschlossen zur Erlangung eines geeigneten Entwurfs für die architektonische Gestaltung des 2. Wasserturms ein Preisausschreiben zu erlassen.

Zum Wettbewerb werden alle in Mannheim ansässigen Architekten zugelassen.

Für die besten Entwürfe wird ein 1. Preis von Mk. 1500.— und ein 2. Preis von Mk. 1000.— ausgesetzt.

Die Stadtgemeinde behält sich vor eventuell weitere Entwürfe zum Preise von Mk. 500.—, 300.— und 200.— anzukaufen.

Die Entwürfe sind spätestens am 18. Juni l. Js., abends 6 Uhr beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Die näheren Bestimmungen des Preisausschreibens und die für den Wettbewerb erforderlichen Unterlagen können im Kaufhaus Zimmer 110 erhoben werden.

Mannheim, den 10. Mai 1906.

Bürgermeisteramt:
Ritter. Szpingier.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 15. Mai 1906 Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **18 Paar Herrenschnür- und Schnallenschuhe, sowie Möbel verschiedener Arten,** alsdann am Lagerort, welcher im Pfandlokale bekannt gegeben wird, **Gerüststangen, Hebel, Dielen, 2 Bauhütten und anderes.** 36304

Mannheim, den 12. Mai 1906
Weber II
Gerichtsvollzieher
Dammstr. 29, II.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 36385

Ein Klavier, 1 Kistenkegelbahn und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 14. Mai 1906.
Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Heute Montag, 14. Mai 1906, nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 bestimmt gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibkomode, 1 Nipptischchen, 1 Hausapotheke, 1 Nähmaschine, **1 Chiffonier, 1 Waschkomode m. Marmorplatte,** 1 Wandspiegel, 1 runder Tisch, 1 fl. Toilettenspiegel, 3 Rohrstühle, 6 verschied. Bilder, 1 Hängelampe, 1 Etagere, 2 Gallerien mit Stangen, **1 Komode, 1 Schuhschrank, 1 Mehlkasten, 2 Kinderschränkchen, 1 Geschirrschrank.**

Anschließend hieran werde ich an Ort u. Stelle — Näheres wird im Pfandlokal bekannt gegeben — versteigern: 36384

1 Drehbank m. Spindelkasten und Reitstock, 1 Ladentheke mit Regal, 1 alte Drehbank.

Mannheim, 14. Mai 1906.
Weiler, Gerichtsvollzieher
L 4, 12.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch einige Kunden an 4 Alphornstraße Nr. 5, III. St.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4077. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim-Käferthal belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf das Gesamtgut der Fahrnisgemeinschaft zwischen **Johann Philipp Müller,** Landwirt und seiner Ehefrau **Rosa geb. Schmitt** in Mannheim-**Käferthal** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 5. Juli 1906, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Käferthal versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes.

Grundbuch von Mannheim, Band 78, Heft 1, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nummer 6522,
4 ar 07 qm Hofraite,
3 ar 25 qm Hausgarten,
7 ar 32 qm im Ortsetter, an der Ladenburgerstraße Nr. 29.

Auf der Hofraite steht: a Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuertenne und Schopf.

b. Eine Scheuer mit Stall und angebautem Milchkühlraum.

c. Eine Remise mit Schweinestallung, an Wohnhaus und Scheuer angebaut.

d. Eine überbaute Einfahrt und Waschküche und Backhaus, geschätzt zu . . Mk. 14000.—

Mannheim, den 7. Mai 1906.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht.
Dr. Elsasser.

Große Versteigerung.

Wegen Abbruch des Hauses versteigere ich das **Inventar der seitherigen Wein-Wirtschaft „zum Walfisch"** am

Donnerstag, 17. Mai 1906, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr

F 4, 17/18

öffentlich gegen bar: 36383

1 Büfett m. kupf. Schwenkkessel, 1 Gläserschrank, lange u. runde Wirtstische, Wirtsstühle, Gartentische u. Gartenstühle, 2 ovale Weinfäßchen, 1 Kubikfuß v. J. 1849 mit den Namen der damaligen Stammgäste, Kleiderhaken mit Leisten, **große Spiegel m. Goldrahmen, 3armige Gaslüstres, Gaslyras, Gaswandarme, Eisschränke,** Gläsern, Fleischkannen, 3 Regulateure, 1 **Kastenuhr ant.,** Schirmständer, 1 Windfang, **Porzellan:** flache u. tiefe Teller, Dessertteller, Suppenterinen, Platten, Saucieres, Salatiers, Gabeln, Messer, Löffel (Christofle). **Gläser:** Weinbecher, Weingläser, Römer, Weinflaschen ½ Liter und 1 Liter, Menagen, Huiliers, 2 Weinkühler, weiße u. farbige Tischdecken, Servietten, Handtücher, Küchen-Schränke, Küchengeschirr, 1 Fettpresse, 1 Spatzenmaschine, 1 Küchenuhr, 1 Küchenwage, 1 kleine Decimalwage, 1 Hackklotz, 1 Mehlkasten, 1 Gasherd, 1 ei. Geschirrgestell, **1 Badeofen u. Badewanne, gute Betten mit Roßhaarmatratzen,** Gesindebetten, eint. Schränke, 1 Weißzeug-Schrank, Wasch-Kommoden, Nachttische, Handtuchgestelle, Sopha, Spiegel, Bilder, Stühle, Plumeau- und Kissenbezüge, Betttücher, Vorhänge m. Gallerie, Stock, Rouleaux, 1 Stehschreibpult, Briefregale, 1 Schapirograph, 1 Waschmange, 1 Waschkessel, **11 runde und 2 ovale Lagerfässer, (Stück u. Halbstück)** Stütze, Faßlager, Flaschengestellen. Sonstiges mehr.

Theodor Michel, K 3, 17.
Waisenrat. Telephon 3250.

Unterricht.

Englisch. Gründlich. Unterricht in Korresp., Konvers. u. Grammatik erteilt eine engl. Dame. Honorar mäßig. Off. unt. Nr. 9948 an die Exp. d. Bl.

Für Eltern! Einige Privatstund. werden von einem Lehrer angenommen. Offert. unter No. 10060 an die Exp. d. Bl.

FRANZÖSISCH A. Dupuy Hansahaus D 1, 7/8.
Preisp. u. Referenz grat.

Achtung!

Da heute die Schreinergehilfen die Arbeit niedergelegt haben, ersucht die Schreinermeistervereinigung sämtliche Arbeitgeber, welche in ihren Betrieben und Werkstätten Schreinergehilfen beschäftigen, unter keinen Umständen einzeln in Unterhandlung zu treten, ohne mit den vereinigten Schreinermeistern Mannheim-Ludwigshafen in Verbindung zu treten.

Die Schreinermeister-Vereinigung
Mannheim.
64854

Die sparsame Hausfrau

erzielt die billigste Gasrechnung mit

Junker & Ruh-Gas-Kocher

mit patentiertem Doppelsparbrenner!

Kataloge und Vorführung der Apparate durch:

Herm. Bazlen vorm. Alex. Heberer
63505III **O 2, 2, Paradeplatz.**

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 14. Mai 1906.
47. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudiert:

Kater Lampe.

Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow.
In Szene gesetzt von Regisseur Hugo Walter.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 15. Mai 1906. 48. Vorstellung im Abonnt. A.

Lakmé.

Oper in 3 Akten von Edmond Gondinet u. Philippe Gill. Deutsch von F. Gumbert. Musik von Leo Delibes.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.

Heute Montag, 8 Uhr abends:

Fortsetzung der Ringkampf-Konkurrenz

Großer Entscheidungskampf

zwischen 64341

Ursus Jankowski Meisterringer von Russland

und

John Pohl-Abs II Meisterringer von Europa.

Jakob Koch Weltmeisterschafts-ringer

gegen

Anglio, Champion von Martinique.

Ferner:

Auftreten des glänzenden Variete-Programms.

Passepartouts und rote Vorverkaufskarten ungiltig.

Zugelaufen

ein Leonberger

(Rüde). Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. **Augartenstr. 57,** 2. St. Telephon 3646. [36364

Vermischtes.

Heirat.

Junger Mann, Mitte 30er, gute Erscheinung m. gut. Charakter u. Gemüt, w. Bekanntschaft mit älterem Mädchen, Witwe mit 1 Kind n. ausgeschlossen. Offerten unter O. U. 37, Ludwigshafen, Rohrlachstr. No. 41, bei Denner, 2. Stock. 23

Heirat.

Fabrikantensohn, 28 Jahre alt, evangel., stattl. Erscheinung, der die Fabrik seines Vaters übernimmt, **sucht** auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege aus Mangel an Damenbekanntschaft eine **Lebensgefährtin.** — Ein Vermögen von Mk. 30—40,000 ist erwünscht. Gewerbsmäßige Vermittelung strengstens verbet. Anonymes zwecklos. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Offerten unter F. R. 513 bef. **Daube & Co.,** Annoncen-Exped., **Frankfurt a. M.** 1265

Anstricken v. Strümpfen sowie **Neulieferung** aller **Strickwaren.** Abzeichen f. Vereins bei **Ehmann, O 5, 1.** 3061

Diejenige Person, welche Samstag früh ¼10 Uhr auf dem Speisemarkt das **silberne Täschchen** mit Inhalt aufgehoben hat, möge dasselbe umgehend **Mittelstraße 38 I** abgeb., da dieselbe erkannt wurde. 7

Von München

nach **Mannheim** soll nächster Tage ein gesundes 2½ jähriges Waisenknäbchen zu hiesigen Verwandten verbracht werden.

Menschenfreundl. Damen oder Herren, welche zufällig diese Reise machen oder von dort Besuch empfangen und sich während der Reise um das Kind bemühen wollen, werden gebeten, gefl. Adresse gelangen zu lassen an **A. Obermaier,** Luisenr. 46, 3 Tr.

Verkauf.

Ein fast **neues Pferdegeschirr** für ein- und zweispännig sofort **zu verkaufen.** (Spitz-Kummet). Offerten unter Nr. 27 an die Expedition ds. Bl.

K. Ferd. Heckel
empfiehlt in mittlerer Preislage die vorzüglichen
Pianino von Thürmer.
36332

Stellen finden.

Kautionsfähige verheiratete Leute zur **Leitung** einer **Fischhalle** in **Heidelberg** per sofort gesucht. Off. unt. Nr. 36393 a. d. Exped. ds. Bl.

Lehrlingsgesuche.

Auf das Bureau einer hiesigen größeren **Cigarrenfabrik** wird per Herbst ein

Lehrling

mit der Berechtigung zum Einj.-Freiw. gegen sofortige Vergütung **gesucht.** Selbstgeschr. Offerten unt. No 36354 a. d. Expedition.

Lehrling

mit Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst von e. hiesigen ersten En-gros-Geschäft bei sof. Vergütung

gesucht.

Selbstgeschr. Off. unt. No. 36389 an d. Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Vertretung bed. Zigarrenfabrik ges. v. tücht., gut eingef. Vertr. einer der bedeutendsten Dresdener Zigarettenfabr. Sitz Frankfurt am M. Reflekt. ist bis Dienstag hier. Off. unt. Nr. 12 an die Exp. d. Bl.

Schenkammen suchen u. finden fortwährend Stellung. 28 Stellenbür. **Mühlnickel,** P 2, 11.

Gesunde Schenkamme sucht sofort Stellung. 29 Stellenbur. **Mühlnickel,** P 2, 11.

Mannheimer Apollo Theater

Heute Montag

Vorletztes Auftreten

des gesamten derzeit engagierten

Weltstadt-Programms!

Nur Künstler von Weltruf!

11 Attraktionen! 11 Attraktionen!

Ab Mittwoch, 16. Mai: Kurzes Gastspiel

Otto Reutter!

Vielseitigen Wünschen entsprechend, teilen wir höfl. mit, dass Vormerkungen auf **Logen und numerierte Sitze** I. und II. Parkett für die

„Otto Reutter Gastspiele"

schon ab heute Montag im Apollo-Theater-Bureau und bei **Leopold Levy, P 2, 1,** entgegengenommen werden.

Die Direktion.

Vorsicht beim Einkauf

Nur **echte** Grammophone und **echte** Grammophonplatten haben künstlerischen Wert und sind vollkommen. Beachten Sie beim Kauf die Schutzmarke

und kaufen Sie keine minderwertigen Fabrikate.

Die **Mai**-Aufnahmen von Knüpfer-Egli, Slezak, Emilie Herzog, Demuth, Jörn, Knüpfer, Otto Reuther etc. sind erschienen. Die ersten Künstler der Welt singen **nur** für Grammophon. 64201

Einziges Grammophon-Depot

L. Spiegel & Sohn,

E 3, 14 — Planken — E 3, 14.

Allein-Vertreter der **Grammophon-A.-G. Berlin.**

Perfekter Buchhalter

und Korrespondent, mit Lohn- und Kassawesen vollkommen vertraut, verheiratet, der auch Reiseposten mit übernimmt, sucht sich zum 1. Juli a. c. zu verändern. Offert. unt. O. B. Nr. 36388 an die Exped. d. Bl.

1 ältere Frau, die g. bürgl. koch. kann, Hausarb. verricht, **sucht** bis 1. Juni Stelle. Stellenvermittl. **Schneider, Gontardstr. 31.** 36387

Gebildete, junge Dame, evg., aus sehr guter Familie, in der Führung des Haushaltes und in der Küche perfekt, sucht Stellung als

Hausdame

oder Stütze der Hausfrau.
Gefl. Off. mit Gehaltsang. unt. **L. F. 36395** an d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche.

Gut möbliertes Zimmer

in der Oberstadt von einer Dame gesucht.

Offerten unter Nr. 30 an die Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension bei guter bürgerlich. Fam. von jungem Kaufmann gesucht. Off. m. Preisang. unt. R. 6 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

E 7, 14 1 Tr., möbl. Z. m. sep. Eing. zu vm. 9017

O 4, 13 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu verm. 36179

O 5, 1, 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 9

S 1, 1 Breitestr., 1 Treppe, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, hell und luftig, sofort zu vermieten.

Bismarckplatz 13, 1 Tr., gut möbl. Zim. per 1. Juni zu v.

Kirchenstr. 16 part., schön, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in besserem Hause an gebild. solid. Herrn zu v.

Lorzingstr. 2, 3 Tr. rechts **1 möbl. schön Zimmer** sep. Eingang auf 1. Juni zu verm. 36394

1 oder 2 schöne

Zimmer

möbliert oder unmöbliert zu vermieten.

Beethovenstr. 20 III. Hansl.

Schönes groß. gut möbl. Part.-**Zimmer** mit separatem Eingang per 1. Juni zu vermieten. Näheres parterre.

Schön möbl. Zimmer m. guter Pension für besseren Herrn.
Lameystr. 13, 2 Tr.

Einheitsverkauf

48 Pfennig

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Einheitsverkauf

95 Pfennig

Diese Waren werden an Wiederverkäufer nicht abgegeben.

Beginn **heute Nachmittag 3 Uhr.**

Auslage von Gelegenheitskäufen in allen Abteilungen.

Verkauf solange Vorrat.

2 Stangen echte bittere Mandelseife
1 Karton Kaiserborax
zus. 48 Pfg.

1 weisse Celluloid-Seifendose
1 St. Lanolinseife mit dem Pfeilring
zus. 48 Pfg.

1 Flasche Birkenwasser
2 Pakete Shampoon, schwarz Kopf
zus. 95 Pfg.

1 Tube Kalodont
1 Stück Rayseife
zus. 95 Pfg.

5 Stück prima Kernseife
1 Paket Henkel Bleichsoda
1 Dose Guttalin
1 Paket mit 10 Motten-Tabletten
zus. 48 Pfg.

1 Haarschmuckgarnitur bestehend aus 1 Aufsteckkamm, 2 Seitenkämmen, 1 Haarspange
zus. 48 Pfg.

1 Flasche Odol
1 St. Kander's Konkurrenz-Seife
zus. 95 Pfg.

2 Stück Herba-, Pear-, Kaiser-Borax-, Theerschwefel-, indische Blumen- oder Lilienmilch-Seife mit Steckenpferd
95 Pfg.

Eine grosse Partie **Wasch-Kleiderstoffe** Zephir, Satin, Musseline, Organdy — sonstiger Preis bis Mk. 1.25 zum Aussuchen Mtr. **48 Pfg.**

Eine Partie wollene **Sommer-Kleiderstoffe** — sonstiger Preis bis Mk. 2.00 zum Aussuchen Meter **95 Pfg.**

1 Leder-Sport-Portemonnaie mit Sicherheitskette — 48 Pfg.

1 vergoldete modern gegliederte Herren-Uhrkette — 48 Pfg.

1 Damen-Portemonnaie mit Mannheimer Ansicht und Lederfutter
1 Blusennadel-Garnitur
zus. 48 Pfg.

1 Damen-Lackleder-Gürtel oder
1 Damen-Faltengürtel m. Bückengarnitur und Stahlpoints besetzt
48 Pfg.

1 silberne Bartbürste oder
1 silbernes Taschenmesser oder
1 silberner Taschenbleistift, 800 gest.
95 Pfg.

1 versilbertes Armband m. Anhänger
1 5reihige Lüsterperl-Halskette auf Gummi
zus. 95 Pfg.

1 schwarze Damen-Holzperl-Uhrkette 2 Meter lang, jede Perle extra geknüpft
1 schwarze Damen-Brosche
zus. 95 Pfg.

1 Damen-Spachtelkragen
1 Damen-Faltengürtel imit. Leder
zus. 95 Pfg.

Eine Partie **Damen-Sonnenschirme** weiss und farbig mit modernen Griffen, zum aussuchen Stück **95 Pfg.**

Waschstoff-Reste u. Coupons 2—8 Meter zum Aussuchen jeder Rest **95 Pfg.**

2 Paar lederfarbige oder diamantschwarze Damen-Strümpfe englisch lang — 48 Pfg.

2 Paar maccofarbige Herren-Socken solide Qualität — 48 Pfg.

1 Paar imit. seidene Damen-Halbhandschuhe mit Spitze
1 Paar Damen-Stoffhandschuhe mit gemusterter Handfläche
zus. 48 Pfg.

Kinder-Hängerschürzen aus echtfarbigen Siamosen, mit Kragen-Velant u. Besatz, für das Alter bis 7 Jahre passend, zum aussuchen Stück — 48 Pfg.

2 Paar diamantschwarze Damen-Strümpfe mit verstärkter Ferse und Spitze, englisch lang, solide Qualität — 95 Pfg.

1 Damen-Reformschürze aus solidem Siamosen mit Velant u. Besatz
1 Damen-Zierschürze aus weiss gestr. Batist m. Stickerei-Velant
zus. 95 Pfg.

Eine Partie **Damen-Korsetts** sonstiger Preis bis Mk. 1.75 zum Aussuchen Stück — 95 Pfg.

6 Dtz. Perlmuttknöpfe in verschiedenen Grössen
4 Paar Trikot-Schweissblätter
zus. 95 Pfg.

1/2 Dutzend gute graue **Drell-Handtücher** mit farbigen Streifen — 95 Pfg.

Eine Partie schwere **Damast- u. Jaquard-Tischtücher** zum Aussuchen Stück — 95 Pfg.

6 Porzellan-Eierbecher
6 grosse Porzellan-Unterteller
1 Porzellan-Handleuchter
zus. 48 Pfg.

4 echte Krystall-Weingläser — 48 Pfg.

1 Email-Kehrschaufel
1 Emal-Seifenhalter (neublau)
zus. 48 Pfg.

1 Kartoffelstampfer, 1 Fleischklopfer 1 Kochlöffel 1 Salatbesteck
zus. 48 Pfg.

3 Weinrömer — 48 Pfg.

1 Email-Löffelblech
6 Kaffee-Löffel
zus. 48 Pfg.

1 Zink-Eimer
1 Lamperie-Bürste
1 Schrubber mit Stiel
1 grosses Scheuertuch
zus. 95 Pfg.

1 Email-Schöpflöffel
1 Email-Schaumlöffel
1 Email-Backschaufel
1 Email-Milchlöffel
zus. 95 Pfg.

1 Email-Kochtopf mit Deckel
1 Email-Salatseiher
zus. 95 Pfg.

3 Paar Nickel-Bestecke Messer und Gabel — 95 Pfg.

1 Brotkasten für 2 kg. fein lackiert — 95 Pfg.

Eine Partie **Foulard-Seide** für Kleider und Blusen — Meter **48 Pfg.**

Eine Partie **Seidenstoffe** darunter vorzügliche reinseidene Qualitäten, einfarbig, gestreift und kariert Einheitspreis zum Aussuchen Meter **95 Pfg.**

1 grosse Glas-Kompottiere
1 Zuckerdose mit Deckel
1 Zitronenpresse
zus. 48 Pfg.

1 solides Waschbrett mit Zinkeinlage
1 Waschbürste
zus. 48 Pfg.

1 grosse Fleischplatte
1 Gemüseschüssel
zus. 48 Pfg.

2 moderne Visit-Metall-Rahmen
1 Aufstell-Bild „Abendläuten" oder „Aehrenlesen"
zus. 48 Pfg.

1 grosser japanisch. Dekorations-Fächer
1 Dekorations-Palme mit Kübel
zus. 95 Pfg.

1 Staubbesen mit Stiel, reine B.
1 Handfeger, reine Borsten
1 Roll-Tischdecke
zus. 95 Pfg.

1 Porzellan-Dejeuner bestehend aus Kaffeekanne, Milchkanne, Zuckerschale, Ober- u. Untertasse, fein dekoriert — 95 Pfg.

6 Mathilde-Weingläser
2 Henkel-Seidel 1/8 Ltr.
zus. 95 Pfg.

weisses **Kleider-Leinen** Meter **48 Pfg.**

weiss/rot karierte **Panama-Wischtücher** 1/2 Dutzend **48 Pfg.**

8 Meter kariert **Blusen-Etamine** für 2 Blusen **95 Pfg.**

5 Meter kräftiges **Hemdentuch** **95 Pfg.**

1 vorgezeichnetes Ueberhandtuch aus weissem Krottene mit Hohlsaum — 48 Pfg.

Ein Restbestand gestickte Tablet-Deckchen mit Hohlsaum und Durchbruch, zum Aussuchen, Stück — 48 Pfg.

1 farbiger Damen-Strohhut mit Samtband-Garnitur — 48 Pfg.

1 Blusen-Einreiher aus weissem Leinen mit farb. Stickerei — 48 Pfg.

Erstlings-Garnitur bestehend aus Hemdchen, Jäckchen, Lätzchen, Wickeldecke und Binde — 95 Pfg.

4 Kinder-Lätzchen mit Stickerei — 95 Pfg.

1 weisser Kissenbezug aus vorzüglichem Cretonne mit Durchbruch — 95 Pfg.

1 Dutzend gesäumte Linon-Taschentücher — 95 Pfg.

Einheitsverkauf

48 Pfennig

Ein Paar **Damen-Lastingschuhe** mit Ledersohle und Fleck — **95 Pfg.**

2 Bände Klaviernoten, „Globus-Sammlung"
1 Taschen-Fahrplan, 1 Schillerbuch
zus. 48 Pfg.

1 elegantes Postkarten-Album für 100 Karten — 48 Pfg.

10 Bände diverse Reiselektüre Ladenpeis Stück bis 1 Mk. — 95 Pfg.

75 Bogen feinstes Briefpapier mit Wasserlinien
75 Kouverts
zus. 95 Pfg.

2 Crepe-Tischläufer, 3 Meter lang
50 Papier-Servietten
zus. 95 Pfg.

Ein Paar **Herren-Filztuch-Reiseschuhe** mit Kordelsohlen — **95 Pfg.**

1/4 Pfd. russ. Brot, 1 Paket Bretzel
2 Pakete Eiswaffeln
zus. 48 Pfg.

1/5 Pfd. Prallinés, 1/4 Pfd. Vanille-Bruch Schokolade, 1 Rolle Pfeffermünzplätzchen
zus. 48 Pfg.

1 Tafel Gala-Peter, 1/5 Pfd. gebrannte Mandeln
1 Rolle Albert-Kakes
zus. 48 Pfg.

1 Dose feinste Sardinen in Tomaten
1 Tube Anchovy-Paste
zus. 95 Pfg.

1/1 Pfund-Glas Tafel-Honig
1 Dose Oelsardinen
zus. 95 Pfg.

Einheitsverkauf

95 Pfennig

MARCHIVUM

Reste-Woche

von **Montag, den 14. Mai** bis **Samstag, den 19. Mai** abends.

Reste in Wollstoff glatt u. gemustert schwarz, weiss und farbig — ohne Rücksicht auf ihren früheren Wert — Meter **95** Pfg.

Reste in Wollmousselin, nur fehlerfreie Qualitäten erster Wahl — ohne Rücksicht auf ihren früheren Wert — Meter **50** Pfg.

Reste in Zephir, Satin, Kleiderkattun nur fehlerfreie Qualitäten - - - — ohne Rücksicht auf ihren früheren Wert — Meter **38** Pfg.

Reste - in Baumwoll-Kleiderzeugen - Schürzenzeugen und Baumwollflanell - - - - - - - - - - - — ohne Rücksicht auf ihren früheren Wert — Meter **35** Pfg.

Futter-Reste enorm billig

Spitzen u. Spitzenstoffe grosse Gelegenheitsposten

64011

F 1, 1 Breitestrasse **M. Schneider** F 1, 1 Breitestrasse

Hüte werd. schön geschmackvoll u. chic garniert per Stück 50 Pfg. wie K 4, 17, 3. St., vis-à-vis dem K 5 Schulhaus. Bleiß.

Welche hochherzige achtb. Dame würde einer Fam. mit 8 Kindern einen gebr. Kinderwagen od. ein Bett billig überlassen. Gütiger Bescheid u. No. 9691 a. d. Exp. erb.

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

RUDOLF MOSSE

Zum 1. Juni evtl. 1. Juli cr. ein tüchtiger 5900

Concipient

für hiesige Feuerversicherungs General-Agentur gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr., Gen. u. Gehaltsanspr. sub N. 150 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Für pünktliche Zinszahler

verschied. Posten auf II. Hypothek zu 5% gesucht. Off. unter J. 735 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 4829

Eine gewandte **Maschinenschreiberin** die flott stenographiert u. möglichst schon auf einem techn. Bureau tätig war, gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. N. 149 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 5091

für hiesige 5092 **Feuerversicherungs-Generalagentur jüngerer Büro-Beamter** zum 1. Juni event. 1. Juli cr. **gesucht.** Off. m. Zeugn.-Abschr., Referenz. u. Gehaltsanspr. sub O. 151 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Buchhalter gesucht, ein tüchtiger für eine Holz- und Kohlenhandlung mit Sägewerk. Offerten aber nur von befähigten Bewerbern erbeten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche 2c. unt. F. B. 4056 an Rudolf Mosse, Baden-Baden. 5095

Gesucht ein schöner 5096 **Raum od. Saal** 50—100 □ Meter für 1. Juli oder August. Offerten mit Preis- u. Größeang. sub. S. F. 42 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1. Tel. 4293

Kauf-Gesuche.

Wenn Sie beabsichtigen Ihr: „Hotel, Fabrik, Wohn- und Geschäftshaus od. sonst. Anwesen" zu verkaufen, so werden Sie um Ihre Adresse gebeten. Der Vermittelung erfolgt durch streng reelle, sehr bekannte und nachweisbar erfolgreiche Firma in Baden. Angebote unt. U. 1969 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 2038

Reeller Tausch.

Besond. Verhältn. halber suche meine klein. Privat-Häuser in schöner südd. Stadt mit kleinen Wohnungen u. geregelt. Hypoth. geg. gros. Objekte, Aktien od. II. Hypoth. zu vertausch. Größerer Barbetrag kann herausbezahlt werd. Agent zwecklos. Offerten unter B. 5801 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. Main. 2039

Vermischtes.

Die Dame mit schwarzer Blouse, die letzten Donnerstag Abend gegen 9 Uhr auf der Messe in Begleitung einer älteren die Menagerie besuchte und von da eine zeitlang bei der Rutschbahn verweilte, wird gebeten, zwecks **Bekanntschaft** mit einem nicht ganz unbekannten Herrn ihre Adresse unter Nr. 36382 bei der Expedition abzugeben.

Stühle werden gut u. billig geflochten. Dieselben können im Hause gegen Postkarte abgeholt werden. 15 L. Schmid, S 6, 5.

Kegel und Kugeln stets auf Lager. 2819 J. Beedgen, Drechsler. F 5, 19. F 5, 19.

Auffüllmaterial, circa 1500 Kubikmet., können abgegeben werden. Näh. bei Fuchs-Michels, Baumeister. 36775

Papagei entflogen, (grau mit roter Brust). Gegen Belohnung abzugeben. 26 Th. Beihen, S 1, 1. 1 Tr. Expedition d. Bl.

Man möchte weinen statt Lachen

wenn man sieht wie die Wäsche mit Handballen und Bürsten kaput gerieben wird

Staunen muß man aber,

über den Einfall, dieses Zerstörungswerk **mit Hilfe gerillter Eisentröge und Holzmaschinen noch nachteiliger zu gestalten** in der abergläubischen Meinung durch ein Weltwunder sich die Wäsche zu erhalten.

Im 20. Jahrhundert bedient man sich des Dampfes auch im Haushalt und anvertraut seine Wäsche der Schnelldampf-Waschmaschine

Marke „Waschfrau"

dieselbe wäscht, kocht und desinfiziert gleichzeitig und liefert in 15—20 Minuten einwandfreie Wäsche. **Probelieferung oder Vorführung bereitwilligst.**

Circa 500 Maschinen in ca. 6 Monaten verkauft.

Schury & Hummel, Mannheim

Friedrichsplatz 17 und P 3, 8. 64081

Wiederverkäufern bewilligen wir en gros-Preise.

Granit- und Inlaid-

Linoleum-Reste

ausreichend zum Auslegen von Zimmern, vollständig **durchgehende Farben und Muster** in den neuesten Moirée-, Parquet- und Teppich-Dessins mit

20% Ermässigung,

welche sofort in Abzug gebracht werden.

Uni rot, braun und gedruckt

in hochmodernen u. eleganten Dessins pro □ Mtr. Mk. **1.20.**

Durchgedruckte Teppiche bis zu 4 Meter lang, **unterm Preis.**

Spezial-Teppich-Geschäft 55287

Moritz Brumlik

F 1, 9. MANNHEIM. F 1, 9.

Telephon 3184.

Zu Ändern u. Ausbessern von Kleidern u. Wäsche empf. sich in u. auß. d. Hause S 1, 14, 2. St. r. 2044

Geldverkehr.

Geld-Darlehen an kreditf. Leute von 100 M. aufw. Streng reell und diskret. 2000 Bank-Comm.-Geschäft Leitz Mannheim, Langstraße 36 Sprechst. 3—6, Sonntags 9—1 Uhr.

Restkaufschillinge zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr 16 an die Expedition d. Bl.

Gelder zur 1. u. 2. Stelle verm. promp. bei: M. Leitz, Langstr. 36, 2. St.

Mk. 30000.— auf sichere 2. Hypothek zu leihen gesucht. Offert. mit Bedingung. unt. Nr. C. D. 36379 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Zur Ausdehnung eines rentabl. en-gros-Geschäfts energisch. **Socius** Gesucht, mit ca. 20 Mille Einlage gesucht. Kenntnisse der Drogen- oder Kolonialwarenbranche erwünscht. Offert. unt. L. K. 111 postlagernd Mannheim. 36331

Ankauf.

Zahngebisse kaufe auf meiner Durchreise. Offerten unter A. 5722 an die Exped. ds. Bl. 2033

Doppelkeppuli und Kouterpreise erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 10 an die Exp. d. Bl.

Ein größerer einspänig. Holzschuppen zu kaufen ges. Offerten unter Nr. 36376 an die Expedition ds. Bl.

Verkauf.

Bäckerei in Worms im Zentrum der Stadt mit Wein- und Bierwirtschaft im besten Betriebe zu verkaufen. Anzahlung 10.000 Mk. Offerten unter G. Z. 36391 an die Expedition.

Gut rentierendes, schönes **Wohnhaus** zu verkaufen oder zu vertauschen gesucht. Offerten unter Nr. 18 an die Exped. d. Bl.

Wegen Todesfalls ist eine fast noch neue elektrische **Lichtanlage mit Akkumulatoren** und allem Zubehör sofort preiswert zu verkaufen. Simon Hoffmann Wwe., Germersheim. 2036

Spekulationsobjekt In allererster Geschäftslage der Breiten Straße — 840 □ Met. à M. 600.— zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten sub H. B. 15 postlag. erbet. 2000

3 neue Fahrräder, 3 gebr. Fahrräder, 2 neue Nähmaschinen, 1 gebr. Nähmasch., 1 neue Schuhmacher-Maschine unter Preis zu verk. 2809 N 3, 13.

Stannend für Möbelkäufer!

2 Nußbaumbettstell., poliert à 35 M.
1 Kameltaschendiwan 46 „
1 Nußbaumschiffon. m. u. blank 45 „
1 Waschkommode m. Marm. 37 „
1 komplette Jugendküche 60 „
Zweiteilige Wollmatratzen 17 „
1 Spiegelschr. m. Kristallgl. 80 „
2 hochmoderne Vertikos à 58 „
Übrige Möbel sind neu und können zu jeder Zeit besichtigt werden. 25700

S 2, 4, parterre.

Mehrere neue 19 **Taschendivane** spottbillig zu verkaufen. M 2, 17, part. links.

Eine große Partie besserer **Küchen-Einrichtungen** spottbillig zu verkaufen. M 2, 17, part. lks.

Blüthner Piano gebraucht, verkauft preiswert Schmitt, G 5, 19a 2004

Ein Ponyrößchen zu verk. 2007 Schwetzingerstr. 144.

Stellen finden.

10—20 Mk. können Personen mit deutl. Handschrift. Hause nebenbei verdienen. Prospekt für 10 Pfennig-Marke. Herkordia-Verlag, Herford 32. 2049

Agent geg. hoh. Verf. mit Fr. Eigner a. Privat. Georgi, ev. M. 210 mon. n. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 2050

Tüchtige Gummiarbeiter für technische Artikel finden in einer bedeutenden Fabrik lohnende und dauernde Beschäftigung. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lohnansprüche und Familienverhältnisse unter K. 4057 an Rud. Mosse, Mannheim erbeten. 5094

Zur selbständigen Vertretung einer größeren Rhederei v. Dampfschl.-Exped. wird ein jüngerer, tüchtiger, evangel. Kaufmann zu baldigem Eintritt gesucht. Genaue Angaben über Militärverhältn., Gehaltsansprüche 2c. befördert die Exped. unter Nr. 36374.

Zuverlässiger Buchhalter für hiesiges Engrosgeschäft per 15. Juni gesucht. Offerten m. Gehaltsangabe sub. 9099 an die Exp. d. Bl.

Ein schulentlassener **braver Junge** mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen, auf ein techn. Bureau für leichte Schreibarbeiten sofort gesucht. Derselbe erhält gleich Bezahlung. Selbstgeschr. Bewerbung mit Schulzeugnis-Abschriften unter Nr. 36315 an die Expedition dieses Blattes. 36315

Ein Fräulein zur nachmittags von 3—6 zum Spazierengehen in den Friedrichspark mit einem 5jährigen Mädchen sofort gesucht. 11 Jungbuschstr. 4, 3. St.

Taillenarbeiterin für sofort gesucht. 36401 Rosa Rosenthal, K 3, 1.

Ein älteres Mädchen zu einem 5jährigen Kinde gesucht. 20 Linkner, P 5, 1.

Gesucht für sofort ein Laufmädchen. 36400 Rosa Rosenthal, K 3, 1.

Kleine Familie aus Luisenring sucht tagsüber auf. Mädchen oder Frau auf 1. Juni. 21 Näheres K 3, 15, 2. Stock r.

Tücht. Mädchen gesucht. 36378 Friedrichsring 30, 3. Stock.